



Dillendapp

Pädagogisches Konzept *der Maison Relais 2023-2026*



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1 Wer sind wir	5
1.2 Verwaltung und Informationen zum Träger	5
1.3 Organigramm Maison Relais Beckerich	6
2. Unsere Einrichtung	6
2.1 Entstehung der Maison Relais	6
2.2 Infrastruktur und Öffnungszeiten	7
2.3 Die Öffnungszeiten und Ferienreglungen	8
2.4 Gruppenzahl und Struktur	8
2.5 Tagesablauf	9
2.6 Tagesablauf während den Ferien	10
2.7 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals	11
3. Pädagogischer Teil	12
3.1 Einleitung	12
3.2 Aufgaben, Funktionen und Rahmenplan	12
4. Umsetzung der pädagogischen Orientierung	13
4.1 Merkmale der non-formalen Bildung	13
4.2 Bild vom Kind	14
4.3 Kinderrechte und Pflichten	16
4.4 Partnerschaftliches Lernen	19
4.5 Individualisierung, Differenzierung und Subjektorientierung	19
4.6 Diversität	21
4.7 Rollenverständnis der Pädagogen	22
5. Umsetzung der Bildungsprinzipien	25
5.1 Individualisierung und Differenzierung	25
5.2 Diversität	26
5.3 Inklusion	27
6. Pädagogische Praxis	31
6.1 Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse	31
6.2 Funktionsräume	33
6.3 Handlungsfelder der non-formalen Bildung	44
6.4 Transitionsbegleitung	47
6.5 Organisation der Hausaufgabenaufsicht	49
6.6 Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen	49
7. Bildungspartnerschaften	50
7.1 Internetsite	50
7.2 Kooperation mit den Eltern	50
7.3 Kooperation mit Strukturen der formalen Bildung	51

7.4 Lokale Vernetzung.....	51
7.5 Kooperation mit externen Fachkräften.....	51
8. Qualitätsentwicklung.....	54
8.1 Evaluation der pädagogischen Arbeit.....	54
8.2 Weiterbildung des Teams.....	55
8.3 Teamsupervision.....	55
8.4 Anpassungen und Perspektiven.....	55
9. Schlusswort.....	56
10. Literaturhinweise und Quellenangaben.....	57

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Eltern, liebe Interessierte,

Das vorliegende Konzept richtet sich an alle Interessierten, die mit unserer Arbeit egal auf welche Art und Weise in Kontakt kommen.

Es soll die Philosophie des Hauses sichtbar machen, die Qualität der Einrichtung gewährleisten und als Orientierung und Transparenz sowohl für die Eltern als auch für das Personal dienen.

In enger Zusammenarbeit des erzieherischen Personals und der administrativen Leitung ist diese Konzeption entstanden.

Die letzte erarbeitete Konzeption, die von 2020-2023 gültig war, hat uns erlaubt verschiedene Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit zu überarbeiten und den heutigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

Während der Entstehung haben wir uns mit den wichtigsten Fragen unseres pädagogischen Alltags auseinandergesetzt und die bestehende Konzeption mit verschiedenen Veränderungen adaptiert. Zum Wohl des Kindes, zur optimalen Förderung der Entwicklung ist es stets von größter Bedeutung kontinuierlich zu analysieren, reflektieren und anzupassen.

Auch diese Konzeption ist folglich nicht endgültig und wird weiterhin überarbeitet, sowohl aufgrund gesellschaftlicher Begebenheiten als auch auf Basis der Gesetzgebungen.

Direktionsleiterin

Carvas Gonçalves Catie

Maison Relais Dillendapp

3A, Dikrecherstrooss

L-8523 Beckerich (SEAS
20190186)

Dikrektionsbeauftragte

Carvas Gonçalves Catie

Tel.: 236221-820

E-Mail: catie.carvas@beckerich.lu

Cindy Cailteux

Tel.: 236221-820

E-Mail:
cindy.cailteux@beckerich.lu

Internetsite:

<http://kanner.beckerich.lu>

1. Einleitung

1.1 Wer wir sind

Gemeinde / Region / Stadtviertel

Die Gemeinde Beckerich liegt im Westen Luxemburgs an der belgischen Grenze. Sie besteht neben dem Hauptort Beckerich aus den Ortschaften Elvange, Hovelange, Huttange, Levelange, Noerdange, Oberpallen und Schweich. Zurzeit zählt die Gemeinde etwa 2866 Einwohner.



1.2 Verwaltung und Informationen zum Träger

Die Maison Relais Dillendapp funktioniert als eigenständige non-formale Bildungseinrichtung der Gemeinde Beckerich unter der Autorität des Schöffenrates, auf der Basis einer Konvention und einer Genehmigung des zuständigen Ministeriums (Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse).

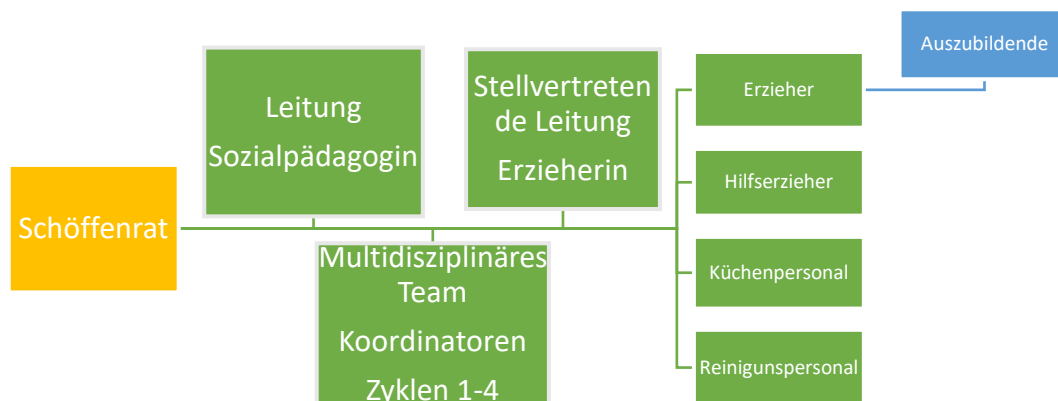
Anschrift des Trägers:

Administration Communale de Beckerich
6, Dikrecherstrooss
L-8523 Beckerich

Die Maison Relais Dillendapp (Service d'éducation et d'accueil pour enfants) ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein festes Bindeglied zwischen Familien, Schule und Freizeitvereinen.

Unter der Leitung von Carvas Gonçalves Catie und Cailteux Cindy, steht ein Team von fünf diplomierten Erzieherinnen und dreizehn Hilferzieherinnen sowie Küchen- und Reinigungspersonal.

1.3 Organigramm Maison Relais Beckerich:



2. Unsere Einrichtung

2.1 Entstehung der Maison Relais Dillendapp

Die Maison Relais Dillendapp besteht seit September 1997. Seine Gründung verdanken wir der Initiative der damaligen « Chancengleichheitskommission », deren Mitglieder sich zum Ziel setzten, Themen auszuarbeiten, die frauenfördernd und -unterstützend sind.

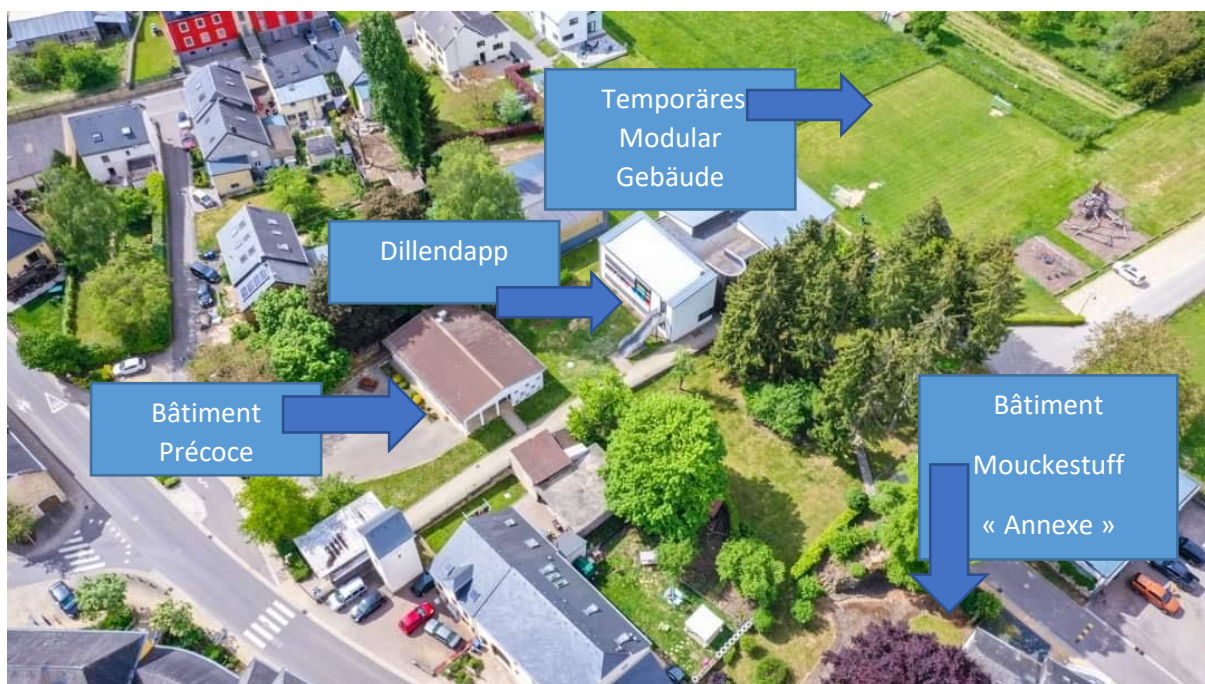
Im ländlichen Raum gab es zu diesem Zeitpunkt kein Betreuungsangebot für Schulkinder. So war der Einstieg, oder Wiedereinstieg für Frauen ins Berufsleben nur schwer möglich. Da zu dem gegebenen Zeitpunkt ein demographischer Wandel stattfand, hatten viele junge Familien nicht mehr die Unterstützung von Großeltern, z.B. bedingt durch Umzug oder noch Erwerbstätigkeit.

Somit wurde die Maison Relais « Dillendapp » zu diesem Zeitpunkt noch mit « Structure d'accueil » betitelt, in Ermangelung eines adäquaten institutionellen Namens, ein Pilotprojekt. Die fehlenden Strukturen machten diesen Neuanfang spannend und innovativ. Die Motivation der anfänglichen Mitarbeiter/-innen war hoch und die Unterstützung durch die Gemeinde war gegeben. Die Betreuungsstruktur fand sehr bald ihren Platz in der Gemeinde und ist heute ein fester Bestandteil und unabdingbar.

Unsere Betreuungsstruktur hatte lange Jahre Modellcharakter. 2005 wurde per Gesetz ein fester Rahmen für eben solche Betreuungsstrukturen festgelegt und damit der gängige Begriff der Maison Relais eingeführt.

2006 erhielt die Maison Relais Dillendapp ein neues Gebäude mit welchem mehr Platz für pädagogische Aktivitäten ermöglicht wurde. Einen weiteren Aufschwung erlebte die Maison Relais mit der Einführung der sogenannten « Chèques-service » 2009. Wegen einer steigenden Betreuungsnachfrage im Jahre 2018 hat die Gemeinde Beckerich reagiert. Die Maison Relais und die Schule werden 2026 durch einen ganz neuen Schulcampus mit einer Kapazität von 300 Plätze vergrößert. Doch Aufgrund der stetig steigenden Einwohnerzahl, derzeit rund 2866 Bürger, und eines starken Bedarfs an Betreuung außerhalb der Schulzeit hatte sich das jetzige Gebäude der Maison Relais ab 2023 als zu klein erwiesen.

Da der neue Schulcampus erst ab 2026-2027 fertig ist hat der Gemeinderat beschlossen, die Maison Relais Infrastruktur durch ein temporäres Modulares Gebäude zu erweitern. Dieses soll ab November 2023 eröffnet werden.



2.2 Infrastruktur und Öffnungszeiten

Historischer Hintergrund

Die Einrichtung fing 1997 als Pilotprojekt in der Kindertagesbetreuung im ländlichen Raum an und kann heute, 26 Jahre später, auf einen großen Erfolg zurückblicken. Die Maison Relais Dillendapp hat sich nach und nach einen festen Platz in der Gemeinde erarbeitet und ist heute nicht mehr weg zu denken.

90% der Grundschulkinder der Gemeinde besuchen den Dillendapp regelmäßig. Aus einer kleinen Betreuungsstruktur mit 20 Betreuungsplätzen in einem ehemaligen Metzgerbetrieb hat sich eine qualitativ hochwertige Einrichtung entwickelt, die ab November 2023 über 200 Betreuungsplätze, verteilt auf 4 Gebäude, zur Verfügung stellen kann.

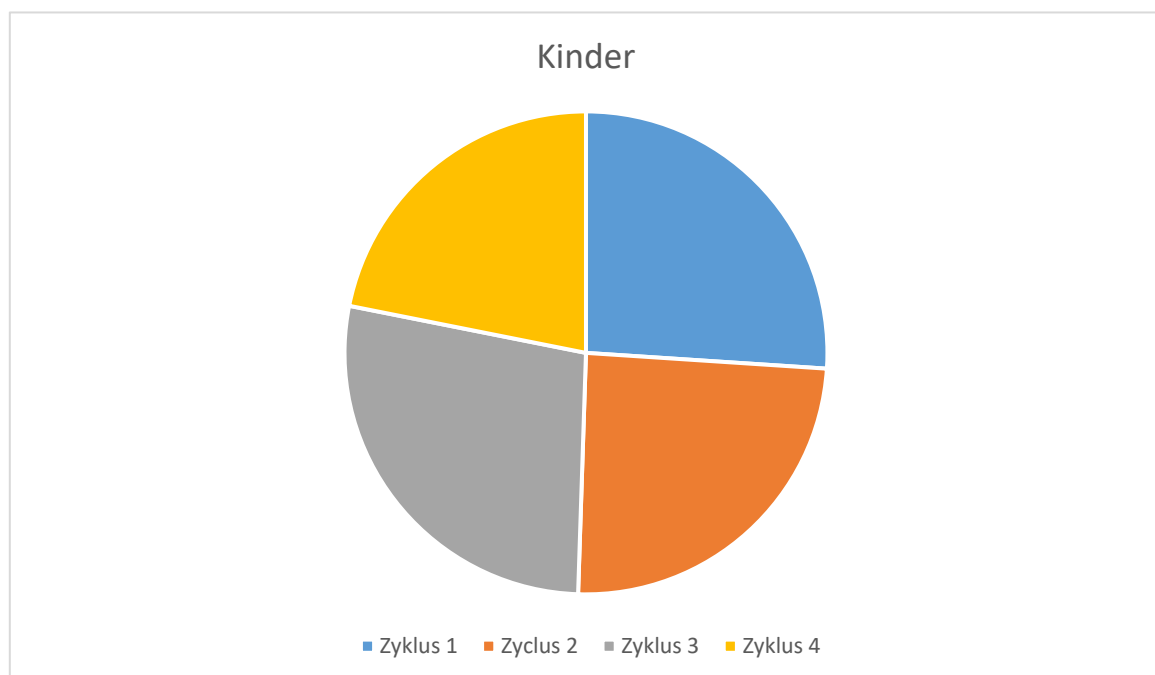
2.3 Die Öffnungszeiten und Ferienregelungen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00-8.00					
12.00-14.00					
14.00-16.00	Schule		Schule		Schule
16.00-17.00					
17.00-18.00					
18.00-18.30					

Während den Ferien ist die Maison Relais von 07:00 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Zwischen Weihnachten und Sylvester ist die Maison Relais geschlossen.

2.4 Gruppenzahl und Struktur

In der Maison Relais Dillendapp sind zurzeit etwa 192 Kinder eingeschrieben. Davon 50 im Zyklus 1, 47 im Zyklus 2, 53 im Zyklus 3 und 42 im Zyklus 4



2.5 Tagesablauf

Eine gute Organisation des Tagesablaufs ist sowohl für Kinder als auch für das Team von Bedeutung. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder in ihrem Alltag eine gewisse Regelmäßigkeit erfahren. Dies gibt ihnen Halt und Sicherheit.

Montag-Mittwoch-Freitag

07:00-08:00 Empfang

12:00-14:00 Mittagessen & non-formale Angebote

16:00-17:30 Zykel 1 non-formale Angebote; Zyklen 2-4 Hausaufgaben

17.30-18:30 Freispiel

Dienstag – Donnerstag

07:00-08:00 Empfang

12:00-14:00 Mittagessen & non-formale Angebote, Hausaufgaben

14:00-16:00 Non-formale Angebote, Projektarbeiten, Hausaufgaben

16:00-17:30 Non-formale Angebote; Freispiel

17:30-18:30 Freispiel

Die Morgenbetreuung findet im Erdgeschoss des Hauptgebäudes (3A, Dikrecherstrooss) statt. Die Kinder können sich hier vor dem Schulbeginn ausruhen.

Die Gemeinde Beckerich stellt den Transport zur Schule bzw. zum Schulbus sicher.

Die Kinder aus dem Zyklus 2 (Schule in Noerdange) und Zyklus 3 (Schule in Elvange), sowie die Kinder aus dem Zyklus 1 (Schule in Oberpallen), werden von den Erziehern/-innen zum Schulbus begleitet. Auch im Schulbus werden die Kinder von uns betreut.

Montags, Mittwochs und Freitags essen die Kinder des Zyklus 1 getrennt von den anderen Zyklen. Sie essen gemeinsam mit dem pädagogischen Personal. Wir möchten ihnen die Gelegenheit bieten sich schrittweise an das Konzept der Offenheit zu gewöhnen.

Alle Kinder wählen wann und mit wem sie essen oder ob sie zuerst spielen möchten.

Bei den non-formalen Angebote und beim Freispiel können alle Kinder die Funktionsräume nutzen.

An den schulfreien Nachmittagen sind die Kinder gemischt und wählen an welchen Angeboten und Projekten sie teilnehmen möchten. Diese Angebote werden am Anfang des Trimesters gemeinsam mit den Kindern festgelegt.

Beim Freispiel werden die Funktionsräume je nach Wunsch der Kinder geöffnet. Die Kinder aus dem Zyklus1 nutzen die Funktionsräume im Hauptgebäude. Kinder aus dem Zyklus 2 bis 4 nutzen die Funktionsräume in dem Pfarrhaus und im Hauptgebäude. Je nach Wetter können alle Kinder die Spielplätze benutzen.

Ab 17h30 treffen sich alle Kinder und das pädagogische Personal im Hauptgebäude. Hier wird noch bis 18h30 eine Betreuung angeboten bevor die Maison Relais seine Türen schließt. Da während dieser Zeit alle Kinder zusammenkommen (von Zyklus 1 bis Zyklus 4), können die Kinder altersübergreifend miteinander spielen. Ihnen stehen dort Malutensilien, Tisch-, Gesellschafts-/ und Kartenspiele zur Verfügung.

2.6 Tagesablauf während den Ferien

07:00-08:30	Begrüßung
08:30-09:30	Gemeinsames Frühstück
09:30-12:00	Aktivitäten, Projekte, Ausflüge
12:00-14:00	Mittagsessen und Freispiel
14:00-17:30	Aktivitäten, Projekte, Ausflüge
17:30-18:30	Betreuung bis 18:30

In den Schulferien können zeitlich bedingt anspruchsvollere Aktivitäten angeboten werden. Diese Aktivitäten werden den Eltern nach der Ferieneinschreibung auf unserer Internetseite mitgeteilt. (<https://kanner.beckerich.lu/maison-relais/calendrier/>)

Den Eltern werden die Informationen bezüglich Ort, Art und Zeit der Aktivität, sowie eventuell benötigtes Material oder Kleidung mitgeteilt.

2.7 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

Der inklusive Gedanke spiegelt sich auch in der Vielfalt unseres multiprofessionellen Teams wider. Jeder unserer Mitarbeiter bringt unterschiedliche Erfahrungen und sein eigenes Wissen in die Maison Relais. Jeder von uns ist einzigartig und deshalb lernen wir auch so viel voneinander. Diese Vielfalt nutzen wir als wertvolle Ressourcen und fördern daher eine enge Zusammenarbeit.

Zurzeit arbeiten insgesamt 28 Personen aus verschiedenen Berufsfeldern in unserer Einrichtung.

Gruppe	Personalanzahl	Funktion
Direktion	2 Personen	• Administrative Aufgaben • Einhaltung der staatlichen Konvention • Entwicklung des pädagogischen Konzepts • Organisation des Alltags • Personalführung • Führung der Teamversammlungen
Pädagogisches Personal	18 Personen	• Betreuung der Kinder • Pädagogische Monatsaktivitäten • Leitung der Aktivitäten und Projekte • Hausaufgabenbetreuung • Führung des Logbuchs • Beobachtung und Dokumentation
Küchenpersonal	5 Personen	• Küchenkonzept umsetzen (regional, saisonal, fairtrade-Produkte) • Zusammenarbeit mit SICONA • Hygienekonzept einhalten • Aufstellung der Ernährungspläne
Reinigungspersonal	3 Personen	• Hygienekonzept einhalten • Wäsche • Saalreinigung

3. Pädagogischer Teil

3.1 Einleitung

Das vorliegende Konzept zeigt die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse unserer pädagogischen Arbeit. Wir haben stets an unsere Räume gearbeitet und konnten diese immer an die Bedürfnisse der Kinder anpassen. Gemeinsam haben wir unsere „neue“ Funktionsräume entwickelt da unsere Einrichtung ab Oktober 2023 durch ein temporäres Modular Gebäude erweitert wird.

Als non-formale pädagogische Einrichtung entwickeln wir unser Selbstverständnis durch die Beachtung der kindlichen Bedürfnisse.

3.2 Aufgaben, Funktionen und Rahmenplan

Zur Erklärung unseres Selbstverständnisses als non-formale Bildungseinrichtung basieren wir uns auf die Bedürfnispyramide von Maslow (1943).



Wir schaffen Angebote, welche die Kinder dazu anregen, selbstständig zu agieren um somit verschiedene Lernprozesse zu ermöglichen.

Wir bieten den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit, indem wir als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Unsere Funktion liegt darin, den Kindern die Möglichkeit zu geben selbstbestimmend und partizipativ ihre Freizeit zu gestalten.

Durch Alltagsgespräche mit dem pädagogischen Personal, durch Beobachtungen, aber auch durch die „Wunsch-und Meckerkiste“ erfahren wir, was die Kinder sich wünschen, welche Interessen sie haben und wie sie sich fühlen.



4. Umsetzung der pädagogischen Orientierung

4.1 Merkmale der non-formalen Bildung

Unter non-formaler Bildung versteht man jede Form von organisierter Bildung, welche einen Angebotscharakter hat und freiwillig ist.

Die non-formale Bildung bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die sich auf ein definiertes Zielpublikum basiert und spezifische Ziele verfolgt. Diese Bildungsarbeit entsteht außerhalb des formalen Schulsystems.

- **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Wie bereits erwähnt ist das Kind ein kompetentes Individuum mit seiner einzigartigen Lebensgeschichte und individuellen Interessen. Durch diese kann die Selbstständigkeit des Kindes gefördert werden, welches grundlegend für die Entfaltung seiner Identität ist.

- **Subjekt- und Prozessorientierung**

Für jedes Kind werden Methoden und Zielsetzungen individuell abgestimmt und weitgehend an seine Bedürfnisse und Interessen angepasst. Dabei kann es zu Änderungen in der Planung oder auch im Prozess führen, welche neue Schwerpunkte mit sich bringen.

- **Entdeckendes und partnerschaftliches Lernen**

Unter entdeckendes Lernen versteht man, dass ein Freiraum besteht, welcher dem Experimentieren und Forschen dient. Das Kind erhält somit die Möglichkeit mit allen Sinnen neue Fähigkeiten und Selbstvertrauen zu entwickeln. Projekte und Angebote werden den unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten der Kinder gezielt angepasst.

Partnerschaftliches Lernen bedeutet, dass die non-formale Bildung als ein Lernen von Anderen und gemeinsam mit anderen bezeichnet werden kann. Dies bedeutet, dass die Kinder durch soziale Interaktionen in der Gruppe Erfahrungen sowie Wissen sammeln.

- **Partizipation**

Die grundlegenden Zielsetzungen der Partizipation sind Mitverantwortung und Mitbestimmung. Kinder werden somit als Ko-Konstrukteure verstanden, das bedeutet, dass sie nicht nur mitmachen, sondern mitentscheiden.

- **Freiwilligkeit**

Die Teilnahme an den Angeboten und Projekten in der Einrichtung ist freiwillig, so können die Kinder entscheiden ob sie ein Angebot annehmen. Dadurch werden eine erhöhte Motivation und Partizipationsbereitschaft gegeben.

- **Offenheit**

Neben der internen Offenheit, die sich auf das Konzept, die Methodik und die Ziele bezieht, kann man diese auch als Arbeitsprinzip, welches sich nach außen öffnet, verstehen. Dies bedeutet, dass man versucht sich mit anderen Organisationen und Institutionen auszutauschen, mit ihnen zu interagieren und sie in die pädagogische Arbeit miteinzubeziehen.

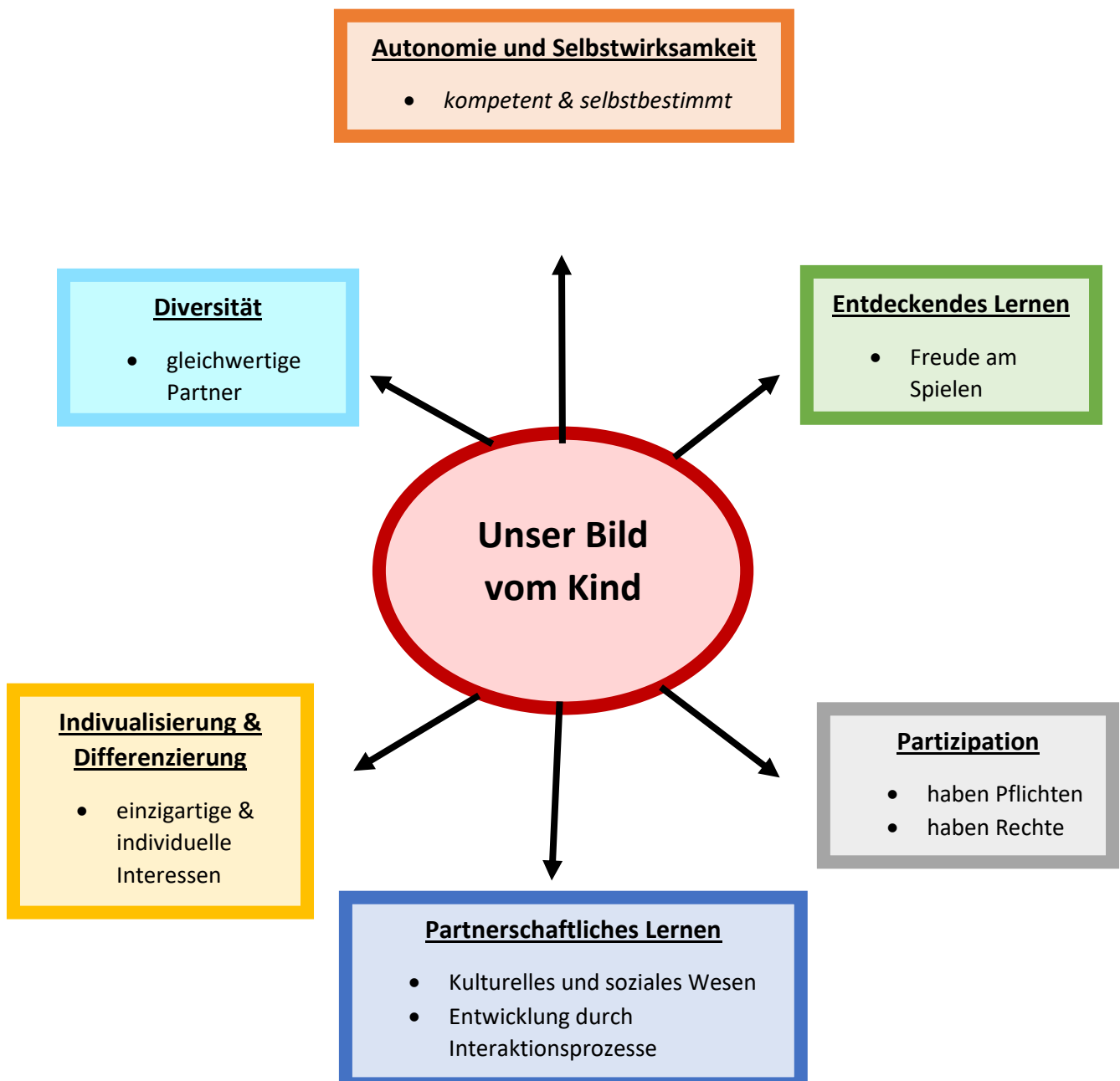
- **Beziehung und Dialog**

In der pädagogischen Arbeit spielt das Verhalten des Erziehers gegenüber dem Kind eine wichtige Rolle. Das pädagogische Team als Bezugspersonen, welche verantwortlich sind für die offene Kommunikation, den respektvollen Umgang sowie die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes. Durch eine vertrauensvolle Beziehung schafft der Erzieher/die Erzieherin für das Kind eine angstfreie, lernfördernde Atmosphäre, in der die individuellen Interessen und deren Entwicklung berücksichtigt und gefördert werden. Diese Beziehungsarbeit erfordert einen kontinuierlichen Dialog und aktives Zuhören des Erzieherpersonals.

Unsere Maison Relais orientiert sich an den Kerninhalt des Rahmenplans der non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter. Als non-formale Bildungseinrichtung folgen wir dem Leitsatz:

„Für dass d’Kand kann Kand sinn“

4.2 Bild vom Kind



Autonomie und Selbstwirksamkeit

Ein Kind ist ein kompetentes Individuum mit einer einzigartigen Lebensgeschichte und individuellen Interessen. In unserer Einrichtung können die Kinder wählen in welchen Räumen sie sich aufhalten wollen, sowie die selbstständige Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten.

Selbstständigkeit

Ein Kind besitzt das Bedürfnis nach Autonomie, es möchte versuchen so viel wie möglich selbst zu machen. Braucht es Hilfe durch Erwachsene, soll es so wenig wie möglich und so viel wie nötig sein.

In der Maison Relais Dillendapp agieren die Kinder bei den Mahlzeiten selbstbestimmt. Sie können vielfältige Speisen freiwillig auswählen und probieren. Außerdem wird den Kindern ermöglicht, ihr eigenes Hungergefühl wahrzunehmen, indem sie entscheiden können, wann sie zum Essen gehen. Sie erlernen einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln und lernen vielfältige Speisen kennen. Die Kinder versuchen sich selbstständig zu bedienen, wenn sie jedoch Hilfe benötigen, können sie natürlich nach Hilfe fragen.

Durch die Teilnahme, das Mitspracherecht und die Partizipation bei Entscheidungen, entwickelt das Kind Autonomie, Selbstwirksamkeit und stärkt sein Selbstbewusstsein. Dies sind grundlegende Prinzipien zur Persönlichkeitsentfaltung.

Kinder sind gleichwertige Partner und Mitglieder unserer Gesellschaft und besitzen daher auch verschiedene Rechte, die sie ausleben dürfen. Zum Beispiel haben sie das Recht ihre Meinung zu äußern und aktiv mitzuwirken.

Wir haben in unserem Haus regelmäßig (mindestens einmal im Monat) einen Tag vorgesehen für unsere Kinderkonferenz, wo die Kinder ihre Wünsche oder aber auch Sorgen äußern können. Dabei können sie auch Änderungen oder Umgestaltungen vorschlagen, welche zum Beispiel die Raumgestaltung der Funktionsräume betreffen. Zudem besprechen wir Themen wie beispielsweise die Gestaltung des Speiseplans, wo die Kinder ebenfalls ein Mitspracherecht haben und aussuchen können, welche Gerichte eventuell gekocht werden.

Trotzdem haben Kinder genauso wie Erwachsene auch Pflichten. In der Maison Relais Dillendapp ist es Pflicht, die Regeln für ein harmonisches und respektvolles Zusammenleben einzuhalten. Wir als Pädagogen, versuchen die Wünsche und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und in alltäglichen Situationen miteinzubinden. Deshalb stellt das pädagogische Team gemeinsam mit den Kindern allgemeine Hausregeln und Regeln der verschiedenen Funktionsräume auf.

Da die Kinder miteinbezogen sind und die Regeln selbst zusammengestellt haben, werden sie sich deren bewusster und können sich einfacher im Alltag damit auseinandersetzen.

Die Kinder können also selbst bestimmen und mitbestimmen, aber immer nur so weit, wie dies möglich ist. Im anderen Falle wird fremdbestimmt, was bedeutet, dass das pädagogische Personal die Entscheidung trifft.

zum Beispiel, wenn ein Wunsch oder Bedürfnis der Kinder aus institutionellen Gründen oder wegen Vorschriften nicht erfüllbar wird dieses thematisiert und wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden.

4.3 Kinderrechte und Pflichten

Als Kinderrechte werden Rechte von Personen unter 18 Jahren bezeichnet. Sie sind weltweit in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben, die 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) verabschiedet und von fast allen Ländern der Welt ratifiziert worden ist.

Die in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Rechte lassen sich in drei wesentliche Kategorien einteilen: Versorgungsrechte, Schutzrechte und Beteiligungsrechte. Neben der Begriffsbestimmung des Kindes, bekräftigen die Kinderrechte, dass jedem Kind alle Menschenrechte zustehen. Der Staat unterliegt der Verpflichtung, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um Kinderrechte zu schützen und zu verwirklichen, und bei allen politischen Handlungen und Entscheidungen das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen.
(UNICEF)

Die 10 wichtigsten Kinderrechte

- **Gleichheit**

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
(Artikel 2)

- **Gesundheit**

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
(Artikel 24)

- **Bildung**

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
(Artikel 28)

- **Spiel und Freizeit**

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
(Artikel 31)

- **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung**

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
(Artikel 12 und 13)

- **Schutz vor Gewalt**

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
(Artikel 19, 32 und 34)

- **Zugang zu Medien**

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

(Artikel 17)

- **Schutz der Privatsphäre und Würde**

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

- **Schutz im Krieg und auf der Flucht**

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

(Artikel 22 und 38)

- **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung**

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

(Artikel 23)

Auf Basis von unseren Werten, bilden sich unsere Regeln, Rechte und Pflichten. Erwachsene sowie Kinder haben unterschiedliche Interessen, Gewohnheiten, Fähigkeiten, Einsichten und Eigenarten. Regeln tragen dazu bei, dass jeder seine Kompetenzen, Wünsche und Bedürfnisse angemessen einbringen kann. Regeln sind notwendig, um ein Zusammenleben zu gestalten und Alltagskonflikte zu vermeiden.

Sie variieren je nach Situation und Gruppenzusammensetzung und können somit auch außer Kraft gesetzt werden. Regeln müssen also immer an die konkrete Situation angepasst werden. Unseres Erachtens brauchen wir alle Regeln, damit es zur Orientierung im Alltag untereinander und miteinander kommt um somit ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen.

Unsere Regeln, sichern dem Einzelnen Entfaltung und Förderung seiner Persönlichkeit. Damit unsere Regeln pädagogisch wertvoll sind, vermitteln wir Werte und passen auf, dass die Kinderrechte respektiert werden. Regeln ohne Werte sind wertlos und wirkungslos für die Gestaltung des Zusammenlebens und können somit zu einem Machtinstrument werden.

Unsere Aufgabe als pädagogisches Team besteht darin, Regeln im Teamgespräch, aber auch im Alltag, mit den Kindern kritisch zu hinterfragen. Es kann jedoch vorkommen, dass Regeln im täglichen Alltag veraltet sind und neue Regeln in Zusammenarbeit mit den Kindern ausgearbeitet werden müssen.

Wir achten darauf, wie wir uns benehmen, miteinander umgehen und miteinander reden. Ebenso wichtig ist es für uns im Alltag etwas über die Werthaltungen der Eltern zu erfahren. „Welche Werte lebt das Kind in seiner Familie?“ Eventuell stellen wir dann auch fest, dass wir als pädagogisches Team, andere Vorstellungen, andere Regeln und Grenzen die Kinder einhalten sollen, befolgen als die Eltern. In diesem Fall reagieren wir nicht mit Verurteilungen oder Vorurteilen, sondern halten uns bewusst zurück und bleiben wertschätzend und neutral.

Sollten wir jedoch Beobachtungen tätigen oder Informationen erhalten, die gegen die Kinderrechte verstoßen, werden wir professionelle Schritte einleiten.

Im Alltag achten wir darauf die vereinbarten Regeln einzuhalten und machen uns gegenseitig darauf aufmerksam, wenn dies nicht gelingt. Wir sehen unsere Rolle darin jedem die Möglichkeit zu geben seine persönliche Wahrnehmung einer Situation darzulegen, und anschließend eine Unterstützung bei der Suche nach Lösungen zu geben. Kommt es zu wiederholten Regelverstößen werden die Ursachen gemeinsam gesucht und in Teamgesprächen besprochen.

Aus Erfahrung wissen wir, dass manche Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes erst dann verständlich werden, wenn alle an der Erziehung beteiligten Partner, sich austauschen und an einem Strang ziehen. (Eltern, pädagogisches Personal, Schule.) Dabei ist unsere wertschätzende, neutrale und lösungsorientierte Haltung wichtig. Seit letztem Jahr ist die Kinderverfassung ein wichtiger Bestandteil von unserer Maison Relais.

Das pädagogische Team hat mit den Kindern zusammen in der Kinderkonferenz über ihre Rechte und Pflichten gesprochen und Aktivitäten dazu erstellt.

- **Meinungsäußerung**

Wir geben ihnen in der “Kinderkonferenz”, mit der “Wunschliste”, aber auch in Alltagsgesprächen die Möglichkeit ihre Meinung, ihre Wünsche sowie ihre Beschwerden zu äußern.

- **Information**

Die Kinder haben die Möglichkeit mit ihren Eltern unsere Internetseite „kanner.beckerich.lu“ zu besuchen, auf der jegliche Informationen stehen (aktuelle und allgemeine Informationen).

- **Gesundheit**

Den Kindern steht stets sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Ihr Mittagessen wird gesund und ausgewogen zubereitet.

- **Sicherheit**

Die Kinder können mit uns reden und uns mitteilen, wenn sie sich unwohl fühlen oder Probleme haben, seien diese persönlich oder schulisch. Auch aktuelle Situationen, wie der Krieg in der Ukraine, können sie ohne Angst mit uns aussprechen

- **Ruhe**

In unserer Einrichtung befinden sich verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, die die Kinder nutzen können, wenn sie Ruhe und Rückzug benötigen.

- **Freizeit**

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Freizeit bei uns größtenteils so zu gestalten , wie sie möchten. Sie haben die Wahl ob sie bei geplanten Angeboten / Projekten mitmachen möchten oder nicht.

- **Spiel**
Sie können frei entscheiden in welchen Funktionsräumen sie spielen möchten, je nach Laune, Interesse oder Bedürfnis.
- **Bildung**
In unserer non-formalen Einrichtung haben die Kinder mindestens eine Stunde pro Tag Zeit (außer freitags), um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wir bieten ihnen eine Hilfestellung und helfen ihnen dabei ihre Hausaufgaben selbstständig erledigen zu können.

4.4 Partnerschaftliches Lernen

Ein Kind ist ein soziales und kulturelles Wesen. Es entwickelt sich durch Interaktionsprozesse mit anderen Lebewesen und zieht aus diesen Interaktionen einen großen Lernwert. Vor allem Wissen, Kultur, Identität und Werte erlernt das Kind durch diese sogenannten Interaktionsprozesse. Unser pädagogisches Personal versucht bestmöglich auf jedes einzelne Kind, sowie auf seine Familie einzugehen, sei es eine andere Religion, eine andere Sprache, andere Sitten und Gewohnheiten, etc.

Zum Beispiel sollen Kinder, welche der jüdischen oder muslimischen Religion angehören, auf Schweinefleisch verzichten. Das Küchenpersonal bereitet in diesen Fällen den Kindern eine individuelle Mahlzeit zu.

Entdeckendes Lernen

Wir sehen die Kinder als aktive Forscher. Sie lernen auf spielerische Art und Weise, aber auch durch ihre sozialen Kontakte und durch ihre Umwelt. Sie sind neugierig und wollen ihre Welt eigenständig, mit allen Sinnen erforschen.

Zum Beispiel unser „Böschhaisschen“, welches wir regelmäßig besuchen. Ein Kind ist angetrieben von seiner Freude am Spielen, Lernen und Entdecken, sowie von seiner Neugier und seiner Kreativität. Diese Antriebskräfte bringen das Kind in seiner Entwicklung voran und helfen ihm die Welt und deren Sinn zu entdecken und zu verstehen.

4.5 Individualisierung, Differenzierung und Subjektorientierung

Jedes Kind hat eigene Wünsche, eigene Interessen, eigene Bedürfnisse und soll frei entscheiden dürfen. Wir richten unsere Arbeitsweise danach. Kinder sind Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werte, was bedeutet, dass das Kind mit anderen interagiert und dadurch neue Herausforderungen erlebt. Somit gewinnt es an Kompetenz, um seine Selbständigkeit zu stärken.

Kompetenzen

Durch das Zusammenspiel von Kompetenzen, wie intellektuelle Fähigkeiten, Vorwissen und Wertorientierungen kann das Kind verantwortungsbewusst handeln.

Es gibt 4 Arten von Kompetenzen, die im engen Zusammenhang stehen:

1. Individualkompetenz

Individualkompetenz bezeichnet man als die Fähigkeit zur Weiterentwicklung von eigenen Begabungen, wie Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Kritikfähigkeit und Kontaktfreudigkeit, welche das Selbstbewusstsein fördern. Man kann die Individualkompetenz auch als die Stärken eines Menschen bezeichnen.

Zum Beispiel, entwickelt das Kind sich weiter, indem es versucht sein Essen zu schneiden, Wasser ins Glas zu schütten, den Reißverschluss seiner Jacke zuzumachen usw. Als pädagogisches Personal soll man zuschauen, beobachten, aushalten, aber auch loben. Wenn das Kind wiederholte Fehlversuche macht, kann man Hilfestellung geben.



2. Sozialkompetenz

Sozialkompetenz bezeichnet man als die Fähigkeit des Einfühlungsvermögens, der Empathie. Die Sozialkompetenz erfolgt durch die Auseinandersetzung mit Regeln und Normen und durch die Kommunikation und Kooperation im Team, in der Gesellschaft.

Wenn zum Beispiel ein Streit unter Kindern besteht, kann der Erzieher / die Erzieherin die Situation zuerst beobachten und abwarten. Haben die Kinder bereits die Kompetenz um den Konflikt untereinander zu lösen, sollte der Erzieher / die Erzieherin nicht eingreifen. Wenn diese Sozialkompetenz beim Kind noch nicht erreicht ist, dann kann der Erzieher / die Erzieherin eingreifen und den Konflikt unter ihnen lösen oder beenden.

3. Fachkompetenz

Fachkompetenz bezeichnet man als die Fähigkeit zur Weiterentwicklung von gelernten Fertigkeiten (Learning by doing). Die Fachkompetenz erfolgt durch das Ausprobieren und Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien. Daraus entwickeln sich Problemlösungsstrategien, um eigene Entscheidungen treffen zu können.

Wir bieten den Kindern zum Beispiel den Bauraum an, in welchem sie experimentieren können. Sie haben die freie Wahl an Baumaterial, wie Kapla, große Holzklötze oder Becher und können damit unterschiedliche und individuelle Techniken ausprobieren.

4. Methodenkompetenz

Methodenkompetenz bezeichnet man als die Fähigkeit Techniken zu entwickeln durch erlebte Erfahrungen. Darunter versteht man Problemlösungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und logisches Handeln.

Durch diese Kompetenz entwickelt sich das Bewusstsein „dass, was und wie man lernt“. Die zunehmende Fähigkeit erfolgreiche Lernprozesse zu planen, durchzuführen und zu beurteilen, bildet das Fundament für lebenslanges Lernen.

Zum Beispiel, hat das Kind beim Experimentieren mit Bautechniken herausgefunden, welche Methode die Beste für das Bauen seines Turms ist.



Daraus entwickelt sich die **Metakompetenz**, welche die Fähigkeit beschreibt, eigene Lernprozesse einzuschätzen und zu reflektieren. Es ist wichtig, die Kinder immer wertzuschätzen, sie zu loben und ihnen Mut zu machen. Sie sollen stolz auf ihre Kompetenzen sein.

4.6 Diversität

Wir sehen die Kinder als gleichwertige Partner in unserer Arbeit. Sie sind ein Teil unserer Umwelt und der Mittelpunkt unserer Arbeit.

Einzigartig und individuell

Das Kind ist ein soziales kulturelles Wesen, es wird als ein kompetentes Individuum mit einer einzigartigen Lebensgeschichte und individuellen Interessen betrachtet.

Die Kinder sind Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werte, das heißt, dass das Kind durch die Interaktionen mit anderen lernt, sie handeln und denken gemeinsam. Durch die eigenen Bedürfnisse, Interessen und Begabungen erlebt das Kind neue Herausforderungen. Dadurch erwirbt das Kind zunehmende Kompetenz, welche die Grundlage für Selbstständigkeit und eigenverantwortliches Handeln in alltäglichen Situationen des gesellschaftlichen Lebens ist.

Durch das Zusammenspiel von Kompetenzen, wie intellektuelle Fähigkeiten, Vorwissen und Wertorientierungen kann das Kind verantwortungsbewusst handeln. Wiederum verstärkt es hiermit seine einzigartige Persönlichkeit.

Wir bieten den Kindern verschiedene Funktionsräume an. Außerdem haben sie noch die Möglichkeit sich auf einem großen Spielplatz auszutoben, Fußball zu spielen oder sich im Hof frei zu bewegen und mit Fahrzeugen, wie zum Beispiel einem Roller zu fahren. Jedes Kind

kann somit seinen eigenen Interessen und individuellen Bedürfnisse nachgehen, indem es entscheidet wo, mit wem, mit was und wie es spielen möchte.

Jedes Kind hat seine eigenen Bildungsprozesse und Erfahrungen, wodurch es den Alltag in der non-formalen Einrichtung aktiv mitgestalten kann. Dies geschieht durch Interaktion und Partizipation der Kinder in einer Gruppe. Sie nehmen an vielfältigen Situationen teil und bilden somit ihre eigene Identität.

Wir bieten den Kindern fast täglich diverse Aktivitäten an, bei denen sie sich nach Belieben anmelden können. Die Kinder können ebenfalls immer ihre Vorlieben, Interessen und Ideen an Aktivitäten miteinbringen, was jedes Kind wiederum einzigartig und individuell macht.

4.7 Rollenverständnis der Pädagogen

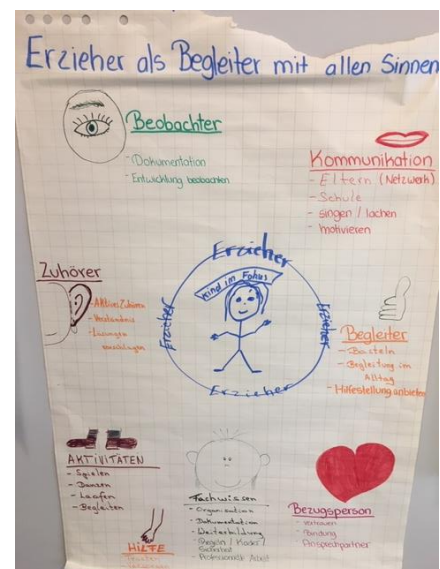
Der Pädagoge geht auf die Bedürfnisse eines Kindes ein und befriedigt diese. Er ist ein Beobachter und tritt mit dem Kind auf Augenhöhe in Kontakt. Er schätzt das Kind wert. Jeder Pädagoge bringt seine eigenen kulturellen Hintergründe und Erfahrungen sowie eine Vielfalt an (Familien-) Sprachen mit. Durch die vielfältigen (Bildungs-) Biografien unserer Mitarbeiter verfügen wir über unterschiedliches Fachwissen und individuelles Erfahrungswissen. Zusätzlich bringt jeder seine individuellen Kompetenzen und Vorlieben in den Alltag mit ein. Jeder Pädagoge ist Zuhörer und versucht mit Sensibilität auf die Kinder einzugehen.

- **Begleit- und Bezugsperson**

Eine Bezugsperson ist jemand, der eine liebevolle Verbindung zu einem anderen Menschen pflegt. Diese ist von Vertrauen und Zuneigung geprägt. Kinder entscheiden sich instinktiv für die Person, zu der sie eine gute Bindung spüren.

Ein Kind braucht, um gut wachsen zu können, aber nicht nur eine gute Bindung zu seinen Eltern, sondern auch zu weiteren Personen.

Das pädagogische Team sind wichtige Bezugspersonen und eine Chance für die Kinder. Sie entdecken im Team verschiedenen Bezugspersonen und lernen auch, dass sie manchmal zurückstecken müssen und manchmal mit Liebe überschüttet werden. So funktioniert unsere Gesellschaft und Kinder lernen auf diese Weise, dass wir nicht alle gleich sind. Eine Bezugsperson kann Kindern helfen, sich mehr und mehr in der Welt zurecht zu finden. Die Kinder begreifen: Ich bin ein wichtiger Teil in dieser Welt.



Wir geben uns Mühe, dass die Kinder sich wohlfühlen und Vertrauen zu uns aufbauen bzw. stärken, indem wir ihnen Zuwendung schenken und für sie da sind. Wir hören den Kindern aktiv zu und stehen ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn sie dies wünschen oder benötigen. Außerdem finden die Kinder eine zuverlässige Hilfe/Anlaufstelle bei uns, wenn sie sich einer emotionalen, sozialen, physischen Herausforderung stellen. Trotzdem drängen wir uns den Kindern nicht auf, sondern geben den Kindern die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann und zu wem sie gehen möchten.

- **Beobachter und Zuhörer**

Wir beobachten und dokumentieren die Kompetenzen, das Verhalten, die Entwicklung und die Biografie der Kinder, um jedes Kind in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen. Diesbezüglich ist es uns möglich, individuell auf die Kultur, Werte, Interessen, Entwicklung, ... einzugehen und zu agieren, indem wir die Funktionsräume anpassen und unser Handeln reflektieren und adaptieren.

- **Ko-Konstruktion**

„Ko-Konstruktion heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam ko-konstruiert wird. Der Schlüssel dieses Ansatzes ist die soziale Interaktion.“ Wir sind also Bildungspartner im Prozess der Ko-Konstruktion. Wir helfen den Kindern durch eine kommunikative und kooperative Art Wissen und Kultur zu erschließen. Wir werden selbst zu Spielpartnern, um den Kindern eine Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer Identität zu sein. Wir geben den Kindern trotzdem genügend Freiraum und Zeit in ihrem eigenen Tempo zu lernen.

- **Angebote und Projekte**

Wir bieten den Kindern verschiedene Angebote und Projekte an. Die Teilnahme beruht auf Freiwilligkeit der Kinder. Anhand unserer Beobachtungen und der Wünsche der Kinder werden passende Angebote ausgewählt. In den pädagogischen Angeboten gehen wir gezielt auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein.

- **Fachwissen**

In regelmäßigen Abständen findet eine Teamsitzung statt, in der wir uns austauschen können, Ideen besprechen und uns gegenseitig unterstützen und Rat holen. Wir sind ständig bemüht unser Handeln zu reflektieren und zu überdenken. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, damit wir das dort erworbene Wissen im Alltag umsetzen können.

- **Kommunikation**

Indem Menschen miteinander kommunizieren und sich austauschen, stellen sie eine Beziehung her. Wir lassen uns auf das Gespräch mit den Kindern ein und nehmen ihre Anliegen ernst. Wir

begeben uns auf Augenhöhe und nehmen Blickkontakt auf, um dem Kind zu zeigen, dass wir voll und ganz mit ihm befasst sind.

Damit die Kinder die Möglichkeit haben sich noch besser ausdrücken zu können und ihre Wünsche und Meinungen zu äußern, bieten wir zweimal monatlich eine Kinderkonferenz an, an der jedes Kind teilnehmen kann. So entsteht ein Austausch mit und zwischen den Kindern.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kommunikation mit der Schule und den Erziehungsberechtigten stattfindet, damit die formale und non-formale Bildung des Kindes bestmöglich gefördert werden kann.

- **Vorbilder**

Pädagogische Fachkräfte sind immer ein Vorbild für Kinder. Kinder beobachten, wie sie sich verhalten, wie sie sprechen und welche Werte ihnen wichtig sind. Durch ihre eigenen Handlungen können Pädagogen den Kindern die Regeln und Werte vorleben.

Da Kinder durch Nachahmen lernen, geben wir in unserer Vorbildfunktion Acht darauf, dass wir in unserem Umfeld und Alltag:

- angemessen und respektvoll untereinander kommunizieren,
- eine gewisse Ordnung vorleben,
- einen respektvollen Umgang mit den Mitmenschen, aber auch mit Material und Lebensmitteln vorleben und
- Empathie zeigen.

Jeder unserer Mitarbeiter ist zum lebenslangen Lernen bereit und gewillt, sich selbst weiter zu entwickeln. Stets nehmen wir an internen und externen Fortbildungen zu diversen Thematiken teil. Die Reflexion des eigenen Verhaltens und der eigenen Haltung sowie das bewusste Vorbildverhalten können durch Weiterbildungen zum einen geschult und zum anderen praktiziert werden. Wir betrachten uns gemeinsam mit den Kindern, den Eltern und externen Fachkräften in einer Bildungspartnerschaft: „Wir lernen von und mit den Kindern und gestalten unsere Lernwege gemeinsam“.

5. Umsetzung der Bildungsprinzipien

5.1 Individualisierung und Differenzierung

Jedes Kind ist ein Individuum und hat verschiedene Persönlichkeitsmerkmale, Kompetenzen und ein eigenes Entwicklungstempo. Durch differenzierte Bildungsarbeiten kann individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingegangen werden.

Wichtig ist es jedes Kind da abzuholen wo es steht, es zu respektieren und zu akzeptieren, seine Bedürfnisse zu erkennen und auf diese einzugehen. Uns ist es wichtig, den Kindern aufmerksam zuzuhören und diese zu beobachten, mit dem Ziel, zu verstehen was das Kind möchte und welche Bedürfnisse es hat. Wir stehen in unserer unterstützenden Funktion ständig bereit, damit jedem Kind die gleichen Möglichkeiten gegeben werden kann.

Individualisierung und Differenzierung bedeuteten für unsere Arbeit also;

- Äußerungen und Meinungen der Kinder anzuhören und zu respektieren (zB: Meckerkiste, Kinderkonferenz)
- Das Kind da abzuholen wo es steht, ihm Lernerfahrungen zu ermöglichen damit es sein Potenzial voll ausschöpfen kann
- Den Kindern die Möglichkeit zu bieten, wählen zu können wo und mit welchem Material sie spielen möchten
- Die individuelle Entwicklung jedes Kindes schriftlich festzuhalten (siehe Anhang)
- Auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen (Durch Beobachtungen konnten wir feststellen, dass in der aktuellen Situation ein Rückzugsort fehlte. Somit wurde ein Rückzugsort erschaffen.)



Der Lernprozess des Kindes bedeutet für uns, die individuellen Kompetenzen des Kindes wahrzunehmen und daran orientiert Rahmenbedingungen vorzubereiten. Das Kind wird in unserer Maison Relais in seinen ganz persönlichen Bedürfnissen geschätzt und unterstützt.

5.2 Diversität

Diversität bedeutet Vielfalt. Eine Vielfalt ist nicht nur bei den Lebenslagen, sondern auch in den Lebensläufen erkennbar. Für die soziale Differenzierung sind verschiedene Merkmale verantwortlich, wie z.B.:

- Geschlecht
- Bildung
- Soziale Herkunft
- Region
- Religion
- Migrationshintergrund

Uns ist es wichtig, jedem Kind die gleiche Chance auf Bildung und Akzeptanz zu ermöglichen. In unserem Haus legen wir großen Wert auf gegenseitigen Respekt. Die Kinder und das Personal sollen sich gegenseitig und untereinander so respektieren wie jeder Einzelne ist. Dies wird ermöglicht durch verschiedene Angebote, Projekte sowie Arbeitsweisen:

- Wir bieten Elternbriefe in verschiedenen Sprachen an.
- Wir sprechen mit den Kindern über ihre Herkunft und Familien.
- Wir organisieren Projekte wie zum Beispiel verschiedene Speisen verschiedener Kulturen zu kochen, Projekte über andere Länder, Sprachen (zB im Musikprojekt), Lebensweisen, etc.
- Wir verfügen über Bücher in verschiedenen Sprachen, die den Kindern frei zur Verfügung stehen.
- Wir suchen in unseren Gruppen eine gemeinsame Sprache, die jeder versteht, damit kein Kind ausgeschlossen wird.
- Wir organisieren Aktivitäten mit anderen Institutionen (andere SEAS, Jugendhaus, etc.), um den Kindern Diversität näher zu bringen. So erleben sie wie verschieden Menschen sein können.

5.3 Inklusion

Als soziologischer Begriff beschreibt das Konzept der Inklusion eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann. Dies ist unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Beeinträchtigung oder sonstigen individuellen Merkmalen und Bedürfnissen.

Unsere Maison Relais arbeitet nach einer inklusiven Pädagogik. Dieses bedeutet, dass wir unsere Angebote der non-formalen Bildung differenziert gestalten, sodass alle Kinder des Einzugsgebietes teilnehmen können.

Wir basieren uns dabei auf die Definition von Prof. Dr. Karin Terfloht, PH Heidelberg:

„Inklusion heißt, dass verschiedene Menschen mit verschiedenen Voraussetzungen, Dinge gemeinsam machen, sich wertschätzen und jeder die Möglichkeit hat sich einzubringen“

(Prof. Dr. Karin Terfloht, PH Heidelberg)



Somit beinhaltet Inklusion die folgenden Aspekte:

- **Diversität**
- **Gemeinschaft**
- **Wertschätzung**
- **Partizipation**

Wir betrachten Inklusion als ein stetig andauernder Entwicklungsprozess. Die Inklusive Pädagogik unserer Maison Relais lässt sich am Besten in einem Mehrebenenmodell darstellen, in dem alle Beteiligten (Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Träger, Kooperationspartner) in ihrer wechselseitigen Vernetzung berücksichtigt werden.

In der inklusiven Gesellschaft gibt es keine definierte Normalität, die jedes Mitglied dieser Gesellschaft anzustreben oder zu erfüllen hat. Normal ist allein die Tatsache, dass Unterschiede vorhanden sind. Diese Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst und haben keine Auswirkungen auf das selbstverständliche Recht der Individuen auf Teilhabe. Aufgabe unserer Einrichtung ist es, in möglichst vielen Lebensbereichen Strukturen zu schaffen, die es den Kindern ermöglichen, sich barrierefrei zu bewegen. So auch im Bereich der Bildung und der non-formalen Bildung.

Ebene der Kinder mit individuellen Bedürfnissen

Wir versuchen die Bedürfnisse und Interessen unserer Kinder wahrzunehmen und zu fördern. Die Kinder sollen sich bestmöglich wie “zu Hause” fühlen. Das erzieherische Personal versucht Bedingungen zu schaffen damit sich jedes Kind angenommen fühlt. Es wird dem Kind erlaubt, es selbst zu sein und seinen eigenen Lebensraum zu erschaffen.

Im Mittelpunkt unserer inklusiven Arbeit stehen zunächst einmal die Kinder. Unter dem Aspekt der Inklusion werden vielfältige Unterschiede (Alter, Geschlecht, Herkunft, Behinderung usw.) aber auch Gemeinsamkeiten wertgeschätzt. Jedes Kind hat seinen Platz in der Gemeinschaft (in unserer Maison Relais), so wie es ist und nimmt an der Gemeinschaft teil. Jedem Kind wird ermöglicht, seine individuelle Identität zu entfalten. Wir unterstützen, dass jedes Kind in der Gruppe einen Lebensort finden und diesen Lebensort selber aktiv mitgestalten und mitbestimmen kann. Auf dieser Ebene geht es darum, die individuellen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und darauf bezogene pädagogische Angebote anzubieten. Unserer inklusiven Arbeit liegt ein gemeinsames Bild vom Kind zugrunde, welches davon ausgeht, dass sich alle Kinder in aktiver Auseinandersetzung mit ihrem Umfeld entwickeln und dabei ihr eigenes Weltverständnis herausbilden.

Ebene der inklusiven Spiel- und Lernsituation

Im Spiel begegnen sich Kinder mit ihren unterschiedlichen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten und gestalten aus diesen heterogenen Voraussetzungen gemeinsame Spielaktivitäten. Alle Kinder sollen an ihrem Entwicklungsstand abgeholt werden, jedes Kind soll sich zugehörig und akzeptiert fühlen.

Die Verschiedenartigkeit der Kinder wird begrüßt und im Spiel kreativ genutzt. Auf der Ebene der inklusiven Spiele und Lernsituationen stellen unsere pädagogischen Fachkräfte geeignete Rahmenbedingungen (Spielmaterialien, Raumgestaltung usw.) zur Verfügung, um alle Kinder gemäß ihren Bedürfnissen und Kompetenzen möglichst individuell zu fördern. Darunter verstehen wir nicht die separate Förderung außerhalb des Gruppenraumes, sondern vielmehr ein inklusives Förderangebot, das ebenfalls bei speziellen Schwerpunkten in den Gruppenalltag eingebunden ist.

Auch Kleingruppenangebote gestalten wir möglichst inklusiv, indem Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen einbezogen werden. Bei Bedarf wird die pädagogische Fachkraft unterstützend tätig, indem beispielsweise Bildkarten zum Abbau von Kommunikationsbarrieren und zur Stärkung der sozialen Integration genutzt werden. Im Tagesverlauf nutzen die pädagogischen Fachkräfte vielfältige Gelegenheiten um das Bewusstsein der Kinder zu stärken und sie für die Anerkennung der Vielfalt zu sensibilisieren. Dies geschieht beispielsweise mit Hilfe von Büchern (in verschiedenen Sprachen) oder ergibt sich spontan aus Gesprächen bei Spiel- oder Essenssituationen.

Ebene des pädagogischen Teams

Eine der wichtigsten Ressourcen sehen wir in der offenen und reflektierenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte. Auf diesem Weg erreichen alle Beteiligten einen Perspektivenwechsel von „Das Kind als Problem“ (das Kind muss sich anpassen) zu „das Bildungssystem/die Umgebung als Problem“. Eine intensive Zusammenarbeit wird durch gemeinsame Planung inklusiver Angebote und einen regelmäßigen Austausch ermöglicht. Neben der kontinuierlichen Selbstevaluation spielt die fachliche Begleitung in Form von Fortbildungen und Fallbesprechungen eine wesentliche Rolle im Entwicklungsprozess.

Nach einer Evaluation werden die Anpassungsschritte gemeinsam geplant und Ziele festgelegt. Unsere Ziele hierbei sind es den Alltag im Dillendapp so zu gestalten, dass kein Kind ausgeschlossen wird und jedes Kind so autonom wie möglich seine non-formalen Erfahrungen in allen Handlungsfeldern sammeln kann.

Ebene der inklusiven Einrichtungskonzeption

Die regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption erfolgt durch alle Mitarbeitenden. Sie bildet somit den Rahmen für eine gelingende inklusive Pädagogik, der von allen sowohl nach außen als auch durch die innere Haltung getragen wird.

Ebene der schulischen, sozialen und kulturellen Vernetzung

Beim Inklusionsprinzip spielt der soziale Faktor eine bedeutende Rolle. Es geht darum Etikettierungen zu vermeiden. Daher ist es uns wichtig, dass Anpassungen von Settings und der Struktur für alle Kinder zugänglich sind. Indem alle Kinder den Alltag zusammen meistern, werden Vorurteile und Barrieren in Form von Hemmungen abgebaut und gegenseitige Akzeptanz vermittelt.

Im Dillendapp sind alle schulpflichtigen Kinder - ohne und mit Beeinträchtigung - einbindungsfähig und können gleichwertig und gleichberechtigt am Alltag teilnehmen.

Inklusion bedeutet in unserem Haus auch, dass alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen in gleicher Weise wertgeschätzt und willkommen sind. Inklusion findet im Dillendapp bereits auf der nonverbalen Kommunikationsebene statt.

Auch im Bereich der Essensverpflegung berücksichtigen wir die Diversität der Kinder. Beispielsweise werden den Kindern, die bestimmte Zutaten oder Speisen aus unterschiedlichen Gründen nicht essen sollen bzw. nicht essen dürfen, Alternativgerichte angeboten. Wir bieten den Kindern einen „Tipp Teller“ an damit sie uns sagen/zeigen können, was sie essen wollen und was nicht.



Inklusion steht auch eng im Zusammenhang mit dem Begriff der Kooperation. Wir haben eine gute Kooperation mit dem Schulpersonal: Im Rahmen des „PEP – Plan d’encadrement périscolaire“ unterstützen sich Schulpersonal und Erziehungspersonal des SEAS gegenseitig. So hilft uns beispielsweise ein Erzieher aus der Schule bei den Hausaufgaben und eine Erzieherin aus der Vorschule in den Mittagsstunden. Im Gegenzug bieten wir der Schule unsere Unterstützung bei Schulveranstaltungen an.



6. Pädagogische Praxis

6.1 Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf den Bildungsprozess der Kinder. Durch die Gestaltung und Ausstattung der sogenannten Bildungsräume in der non-formalen Bildung wird zur Selbstbestimmung und Eigeninitiative sowie zur Selbststeuerung angeregt.

Die Bildungsprinzipien und Merkmale der non-formalen Bildung sind in unserer Einrichtung fest verankert. Für uns gehören diese zur Grundhaltung des pädagogischen Fachpersonals, weshalb es uns nicht einfach gefallen ist herauszuarbeiten wo unsere Schwerpunkte und welche Prinzipien und Merkmale wir vernachlässigt haben. Die Rahmenbedingungen sind elementar für Kinder und für unsere Arbeit im Dillendapp.

Unsere Bildungseinrichtung muss den Kindern die Möglichkeit geben folgende Handlungsfelder ausleben zu können:

- ▶ Emotionen und Beziehungen
- ▶ Sprache, Kommunikation und Medien
- ▶ Ästhetik, Kreativität und Kunst
- ▶ Werte, Partizipation und Demokratie
- ▶ Naturwissenschaften und Technik
- ▶ Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Um den Kindern die Möglichkeit zu bieten alle Handlungsfelder ausleben zu können, verfügt die Maison Relais Dillendapp insgesamt über sieben Funktionsräume im Hauptgebäude (mit modular Gebäude November 2023), hinzu kommen noch vier Funktionsräume, die sich in unsere sogenannten Annexe befinden. Dies ermöglicht den Kindern in den verschiedenen Funktionsräumen verschiedene Handlungsfelder ausleben zu können.

Wir betrachten den uns zur Verfügung stehenden Raum als dritten Erzieher. Er bietet allen Kindern Geborgenheit und zugleich die Möglichkeit, vielfältige Lernerfahrungen zu erleben. Die Aufgabe unserer Pädagogen besteht darin, die Räumlichkeiten so zu gestalten, dass die Kinder in ihnen selbstbestimmt tätig werden können. Hierbei werden auch die jeweils spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt, die sich auf Grund von Entwicklungsverzögerungen oder Beeinträchtigungen ergeben können.

So können beispielsweise Lichteinfall und Schalldämmung (durch Lampen) nach Bedarf reguliert und durch die Anordnung der Möbel zusätzliche Rückzugsorte geschaffen werden.

Visuelle Kennzeichnungen an Hand von Piktogrammen oder Fotos ermöglichen eine leichtere Orientierung in den jeweiligen Räumlichkeiten. Die konkrete Umsetzung in der Praxis geht dabei immer von den Bedürfnissen der Kinder aus. Dabei erlauben unsere multifunktionalen Räume sowohl Bewegung, Kommunikation als auch Rückzug und Entspannung. Alle unsere

Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich und somit für alle Kinder und Erwachsene ohne Hilfe erreichbar.

Die offene Struktur unserer Maison Relais ermöglicht den Kindern die Räumlichkeiten zu wechseln und somit an verschiedenen Aktivitäten im Tagesverlauf teilzunehmen. Wir versuchen auch unser Inklusionskonzept in allen Räumen sichtbar zu machen. In den Räumlichkeiten der Maison Relais können sich die Kinder alleine oder in Gruppen beschäftigen.

6.2 Funktionsräume

Funktionsräume sind Bereiche in der Maison Relais in denen Kinder sich intensiv einem bestimmten Thema widmen können. Die Gestaltung greift die Entwicklungsaufgaben der Kinder auf.

Die Lernwerkstatt ist ein Bereich innerhalb eines Funktionsraums. Sie ermöglicht den Kindern, sich selbstbestimmt mit Themen auseinanderzusetzen. Wir versuchen das Materialangebot so zu gestalten, dass es herausfordernd ist zum Experimentieren.

Hauptgebäude: Untergeschoss



Ein Raum ist mit verschiedenen Funktionen ausgestattet :

- Essbereich
- Rückzugsmöglichkeit
- Mal und Kunstatelier



Hauptgebäude: Untergeschoss

Restaurant

Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Das Ernährungsverhalten ist gerade in den kindlichen Lebensjahren prägend, demzufolge soll die Ernährungsbildung gesundheitsfördernd, kindgerecht und nachhaltig sein. Dieses Wissen versuchen wir in Form von Projekten und Gesprächen, aber auch durch unsere alltägliche Esssituation und Vorbildfunktion zu vermitteln.

Unsere Restaurants befinden sich in drei verschiedenen Räumen. Im gelben Raum essen die Kinder vom C1, im blauen die vom C2 und C4 und oben die vom C3. Ab November wird es dann ein großes Restaurant geben wo die Kinder von C2-4 alle zusammen essen können. Diese Aufteilung hat einen pädagogischen Hintergrund. Den Kindern wird das Essen als Buffet präsentiert, so können sie selbst entscheiden was sie nehmen/probieren wollen. Das Buffet ist in beiden Räumen an die Körpergröße der Kinder angepasst, damit sie barrierefrei an das Buffet rankommen. Dies soll den Kindern zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken heranführen.

Natürlich stehen die Erzieher/-innen ihnen zur Seite und versuchen sie zu motivieren Neues auszuprobieren und Verschiedenes zu essen. Wir zeigen ihnen den respektvollen Umgang mit der Nahrung, zeigen ihnen die bewusste Auswahl am Buffet und führen mit ihnen Tischgespräche.

Wir hängen jede Woche die Essenspläne an die Eingangstür des SEAS. Die Essenspläne sind sowohl schriftlich als auch bildlich dargestellt, damit es für jeden verständlich ist.

LUNDI / 30.11	MARDI / 01.12	MERCREDI / 02.12	JEUDI / 03.12	VENDREDI / 04.12
	 Mousse de cabillaud.			
 	 	 		 
				
		 Cheesecake aux pommes.		

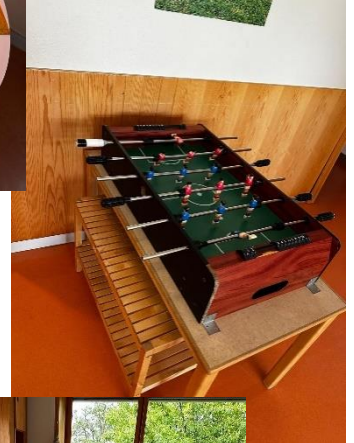
Durch regelmäßige Gespräche mit den Köchen, haben die Kinder die Möglichkeit über das Essen zu sprechen oder sich verschiedene Mahlzeiten zu wünschen. (Wunsch- und

Meckerkiste)

Wir bieten den Kindern außerdem verschiedene Back- oder Kochaktivitäten an, an denen sie teilnehmen können. Auch hier haben sie die Möglichkeit zu äußern was sie backen oder kochen wollen. Demzufolge wird ihnen ermöglicht sich mit Lebensmitteln auseinanderzusetzen und sich bewusster mit dem Thema zu beschäftigen.

In unserer Küche wird fast ausschließlich mit regionalen, biologischen und Fair Trade Produkten gekocht.

Obergeschoss



Bauraum
Rollenspielraum
Bastelraum
Forscherecke
Cooldownecke

- **Rollenspielraum**

Theater, Darstellung und Rollenspiele sind wichtige Einflüsse in der Entwicklung der Kinder.

Das Rollenspiel ermöglicht es den Kindern spielerisch, sprachlich oder sogar wortlos, intensive und für sie relevante Erlebnisse zu verarbeiten. Sie können in andere Rollen schlüpfen und Erwachsene nachahmen, sich somit mit Alltagssituationen, Aufgaben und Berufen auseinandersetzen.

Der Raum ist in verschiedene Spielecken eingeteilt, sodass die Kinder visuell sehen können, wo sich welche Ecke befindet. Wir bieten den Kindern eine Küchenecke an mit einem Esstisch, eine Puppenecke, ein Reisebüro und ein Postschalter sowie eine Bank.



Im Flur befindet sich die Theaterbühne mit den Verkleidungsstücken sowie den verschiedenen Accessoires und Spiegeln, wo die Kinder sich auch selbst beobachten können. Die Raumgestaltung wird regelmäßig an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst.

In den verschiedenen Spielecken im Rollenspielraum tauchen die Kinder in die Welt der Mutter und des Vaters, den Kleinkindern, dem Postboten, den Angestellten im Reisebüro oder die des Lehrers oder Lehrerin. Auf diese Weise lernen die Kinder die Welt der Erwachsenen, u.a., zu verstehen. Auf der Theaterbühne suchen sich die Kinder ihre Verkleidung raus und versetzen sich in viele verschiedene Rollen, wo sie ihrer Kreativität nachgehen können.

Durch das Rollenspiel haben die Kinder die Möglichkeit sich spielerisch ihren Ängsten zu stellen, sei es Erlebtes oder was aus ihrer Fantasie. Sie können ihre Ängste darstellen und sich so mit diesen auseinandersetzen und sie bewältigen. So gewinnen sie an Selbstsicherheit.

Über das Rollenspiel entwickeln Kinder ihre sozialen Kompetenzen. Sie lernen sich in andere Personen hineinzusetzen und Verständnis für Andere zu haben. Sie lernen neue Gefühle kennen, können auch mal Konflikte und Bedürfnisse ausleben und lernen mit diesen umzugehen. Somit lernen sie auch zu kooperieren, sich einzubringen und Kompromisse einzugehen.

Hinzukommend trainieren Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten beim Theater, Darstellen und Rollenspiel. Sie lernen sich zu verständigen, verbessern ihre Ausdrucksfähigkeiten und hören sich gegenseitig zu.

- **Kreativraum**

Dieser Raum bietet eine anregende und vorbereitete Umgebung um die kreativen Prozesse der Kinder zu fördern und zu unterstützen. Hier können sie frei gestalten und handwerkeln, sie können experimentieren und entdecken. Ihre motorischen Fähigkeiten werden durch ihr Handeln gefördert, sowie auch ihre sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit.



Unser Kreativraum bietet ein vielfältiges Materialangebot wie zum Beispiel verschiedene Farben, Klebstoff, Scheren, verschiedene Stoffe, Gips, sowie gekauftes oder recyceltes Bastelmaterial. Die Materialien sind im Raum verteilt, so können sie von den Kindern während ihrer Tätigkeit jederzeit einbezogen werden.

Durch dieses Bereitstellen der Materialien finden die Kinder Gelegenheit sich individuell zu entfalten, sich an ihren Bedürfnissen zu orientieren, auszuprobieren, Erlebnisse zu reflektieren und zu verarbeiten.



Wir verfügen außerdem über großzügige Freiflächen damit die Kinder genügend Platz zum Werkeln haben.

Dieser Raum bietet durch Kunstdarstellungen, Bücher, Staffeleien und künstlerische Objekte eine künstlerische Atmosphäre. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Werke auszustellen, so wird es Teil der Dekoration oder sie können ihre Werke auch mit nach Hause nehmen.



Das pädagogische Team bieten auch Aktivitäten oder Projekte an, die im Bereich Gestalten, Handwerk und Kunst stattfinden.

- **Bewegungsraum (modular Gebäude ab November 2023)**

„Bewegungsräume sind vorstrukturierte Räume, in denen attraktives Material angeboten oder aufgebaut ist. Die Kinder erobern selbstverantwortlich, zwanglos, in ihrem individuellen Tempo den Bewegungsraum; sie spielen selbstständig nach eigenen Wünschen, nehmen wahr, agieren und reagieren, bewegen sich und handeln, toben und balancieren, planen, bauen und erholen sich, finden Kontakt und lernen“.

Spielen und Bewegung sind für Kinder oft Ein und Dasselbe. Zum Spielen, Toben und Ausprobieren, was sie schon alles können und um Neues zu erlernen benötigen die Kinder deshalb genügend Raum mit den angepassten Materialien wie Matratzen, Balancier-Halbkugeln, aufblasbare Bälle in verschiedenen Größen, Großbausteine aus Kunstleder, Balance-Brett, etc.

Ebenso verfügen wir über Entspannungs-CDs, welche von den Kindern genutzt werden können.

Ein Bewegungsraum fördert bei Kindern das Bewusstsein des eigenen Körpergefühls, sie lernen ihren Körper bewusst wahrzunehmen und an Grenzen zu gehen.

- **Konstruktionsraum**

Das Bauen gilt als zentrale kindliche Spieltätigkeit. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich und ihre Erfahrungen spielerisch sowie auch ohne Worte auszudrücken.



Im Bauraum sind die Themen Bauen und Konstruieren vorhanden. Es befinden sich verschiedene kleinteilige und großteilige Materialien in diesem Raum, die das Bauen und Konstruieren ermöglichen wie Bausteine, Hölzer, Kapla, Architekturmaterialien, etc.

Beim kleinteiligen Bauen benötigen die Kinder eine große Menge an Material. Hierfür bieten wir ihnen Kapla, Becher, Lego, etc an.

Beim großteiligen Bauen benötigen die Kinder weniger Baumaterial, jedoch erfordert dieses mehr Körpereinsatz und Bewegung.

Kinder haben beim Bauen die Möglichkeit sich von anderen Bereichen, Kindern oder von Erziehern abzugrenzen, indem sie sich ihren eigenen Rückzugsort bauen. Bauen und Konstruieren beinhaltet auch das Zählen und Messen, also Mathematik und Geometrie (Höhe, Breite, Länge, Tiefe). Der Bauraum ermöglicht den Kindern im Spielen diese Bereiche zu verinnerlichen, spielerisch zu entdecken und zu erlernen.



In unserem Bauraum sind Abstellflächen zu finden, auf denen die Kinder bauen können und ihre Konstruktionen ein paar Tage zur Schau stellen können.



Zudem haben wir an den Wänden, Bilder und Fotos von nationalen und internationalen Bauwerken/Architekturen um den Kindern Impulse und Ideen zu geben. Außerdem haben wir einige Bauwerke, die von den Kindern gebaut wurden, fotografiert und ausgestellt. Es liegen auch Pläne bereit für die Kinder.

Diese Kombination an Materialien erweitert den Erfahrungshorizont der Kinder.

Der Bauraum im Dillendapp ist in zwei geteilt.

Es ist unsere Aufgabe den Kindern genügend Baumaterial anzubieten, damit sie stets zum Bauen angeregt werden und viele Möglichkeiten dazu haben.

- **Flur**

Unseren Flur haben wir auch zum Funktionsraum umgestaltet. Dieser ist eingeteilt in sogenannte „Funktionsecken“:

1. Bibliotheksecke

Hier können die Kinder sich zurückziehen um Bücher zu lesen oder auch um ein bisschen Ruhe zu genießen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich Bilderbücher anzuschauen, ihr Wissen mit Sachbüchern zu erweitern oder Geschichten zu lesen.

Zudem bieten wir Nachmittage an, an denen die Erzieher/-innen Geschichten vorlesen oder den Kindern Märchen erzählen.

Ziele unserer Bibliothek sind:

- die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern
- Wissen zu vermitteln
- Konzentrationsfähigkeit zu fördern
- Wahrnehmungsfähigkeit zu fördern
- das Lesen zu fördern
- Diskussionsrunden zu ermöglichen
- Ruhe und Rückzug zu ermöglichen



2. Puzzle und Gesellschaftsspiele



Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und Ruhe zu finden, falls sie dies benötigen. Jedoch hat diese Ecke noch andere positive Effekte. Hier werden ihre Geduld, sowie ihre Konzentration gefördert. Zudem wird ihre Feinmotorik gefördert, da sie die Puzzlestücke ineinanderlegen sollen.

Aber auch ihre Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Sprachfähigkeit und Konfliktbewältigung können an dieser Stelle gefördert werden, wenn sie entscheiden ein Puzzle zu zweit oder in einer Gruppe zu realisieren.

- **Medienraum (modular Gebäude November 2023)**

Da Medien heutzutage zum Alltag der Kinder gehören, ist es wichtig, ihnen medienpädagogische Aktivitäten anzubieten durch die sie Einblicke in der Funktionsweise dieser erhalten sowie Ideen zur kreativen Auseinandersetzung mit Medien erlangen. So werden sie an einen verantwortungsvollen und selbstgestimmten Umgang mit Medien herangeführt.



Wichtig ist auch, die Kinder auf die Gefahren von Medien hinzuweisen und diesen so entgegenwirken zu können.

Ziele unseres Medienraums:

- Förderung des kreativen Handelns
- Förderung der Selbstständigkeit der Kinder
- Den Kindern die Möglichkeit zum Filmen/Fotografieren geben
- Selbstständiges Denken fördern
- Auseinandersetzung mit der Medienwelt ermöglichen

Um kreativ und aktiv mit Medien arbeiten zu können, werden wir den Kindern verschiedene Materialien in unserem Medienraum anbieten. Wir werden 3 verschiedene Fotoapparate benutzen. Den einen um Videos zu produzieren wie auch zum Fotografieren, den Anderen nur zum Fotografieren (dieser ist etwas kniffliger), sowie eine Polaroid.

Ebenso werden wir über einen Computer, einen Drucker, einen Laptop und einen Greenscreen verfügen

Mit diesen Materialien vor allem mit dem Greenscreen, haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen und in Fantasiewelten zu tauchen.

Bei den Hintergrundwünschen und bei der Bearbeitung der Bilder oder Filmen die vor dem Greenscreen entstehen werden, sind ihnen fast keine Grenzen gesetzt. Sie können für einen Moment ein Superheld sein, tief im Meer schwimmen oder hoch in der Luft fliegen.

Die Kinder erfahren dabei interessantes Fachwissen zum Thema Filmproduktion und lernen, dass nicht alles, was sie auf dem Bildschirm sehen, auch echt ist, sondern bearbeitet/verändert sein kann.

Wir können erkennen, dass Medien das kindliche Lernen unterstützen und bereichern, sie bieten die Möglichkeit, die kindliche Wahrnehmung zu erweitern sowie auch ganz neue Möglichkeiten zum kreativen Handeln.

- **Forscherraum (modular Gebäude November 2023)**

Im Forscherraum werden Kinder alles finden, was kleine Forscher oder Entdecker benötigen denn Kinder werden als Forscher geboren. Kinder sehen die Welt mit anderen Augen als die Erwachsenen. Sie sehen Gegenstände/Phänomene, die Erwachsene nicht mehr beachten. Sie erfahren Zusammenhänge und Grundlagen die wir Erwachsenen schon als normal empfangen.

Erforschen wir das Umfeld mit Kindern, lernen wir viel über Biologie, Physiologie und Chemie, ohne dies überhaupt zu merken. Experimentieren ist also Spaß mit Lernfaktoren. Die Wissenschaft versucht Beobachtungen zu deuten und logische Zusammenhänge zu finden.

Ziel des Forschungsraums:

- die Sinne zu schärfen
- Erfahrungen zu sammeln
- die Beobachtung zu fördern
- die Beobachtung zu beschreiben (mündlich bzw. schriftlich)
- Förderung des Selbstbewusstseins der Kinder

Dieser Raum soll den Kindern die Möglichkeit geben sich mit sich selbst und der Welt auseinanderzusetzen. Sie sollen sich über die Beobachtungen, die sie machen, über das Gelernte und über das Empfinden austauschen können. So entsteht neues Wissen und Können, welche in den eigenen Handlungskompetenzen aufgenommen werden.

Fehler, Irrtümer und Fehleinschätzungen gehören ebenso zum Lernprozess der Kinder.

Das pädagogische Personal wird den Kindern die Möglichkeit geben Denkprozesse und Fragen zu entwickeln und nach einer Lösung zu suchen.

Die Kinder werden in diesem Raum mehrere Materialien finden die Sie benutzen können:

- Erfahrung mit der geheimnisvollen Kraft „Magnetismus“
- Mikroskope, um die Sachen genauer zu beobachten
- Experimente mit Luftballons
- Anatomie-Set, um die Organe genauer zu beobachten
- Experimente mit Elektronik

Annexe

Das zweite Gebäude (ein ehemaliges Pfarrhaus) bietet den Kindern weitere Funktionsräume und eine pädagogische Küche. Hier bietet das SEAS 40 Betreuungsplätze für die Kinder des Zyklus 2 bis Zyklus 4.

Untergeschoss:

- **Spielraum / „Games-room“ (bis November 2023)**



In diesem Raum befinden sich ein Kicker, ein Airhockey und ein Billardtisch.

Die Kinder können hier gemeinsam in Gruppen spielen und sich gemeinsam treffen, um sich zu unterhalten.

- **Werkstatt (ab November 2023)**

In diesem Raum sollen unsere kleinen Handwerker aktiv werden. An drei Werkbänken mit Schraubstöcken wird Holz bearbeitet, gesägt, glattgefeilt, geschmiegelt oder Nägel in das Holz geschlagen.



In den verschiedenen Materialkisten werden die Kinder unterschiedliche Holzstücke oder –Bretter sowie Nägel in verschiedenen Stärken finden. Zusätzlich werden den Kindern unter Aufsicht des pädagogischen Personal, Handbohre, Akkuschrauber zu Verfügung stehen.

Es wird beraten, entwickelt, diskutiert, aufgezeichnet und sich gegenseitig Hilfestellung gegeben.

Obergeschoss:

• Pädagogische Küche



Die pädagogische Küche wird genutzt um mit den Kindern Back- oder Kochaktivitäten durchzuführen. Auch die Kinder des Zyklus 1 haben die Möglichkeit bei einem geplanten Angebot in dieser Küche teilzunehmen.

Die Materialien bleiben im Laufe des Tages nicht frei wählbar für die Kinder. Das Material wird nur für geplante Angebote zur

Verfügung gestellt.

Ziele unserer pädagogischen Küche:

- Lebensmittel und Prozesse kennenlernen (Herstellung/Verarbeitung der Lebensmittel)
- An der Zubereitung einer Mahlzeit mitwirken
- Bezug zu Nahrung herstellen (was esse ich, wo kommt es her, wie gehe ich einkaufen, was brauche ich, Mengen rechnen, etc.)
- Kochanweisungen suchen, lesen und umsetzen können
- Die Küche und ihr Material kennenlernen
- Hygienevorschriften kennenlernen und anwenden
- Warten können/ Geduld haben
- Tischdekoration ausdenken sowie anrichten
- Die Mahlzeit anschließend essen und genießen, darüber hinaus können die Kinder die Mahlzeit mit anderen teilen

• Chillraum

Dieser Raum ist mit Sitzgelegenheiten, Zeitungen, Büchern und einer Musikanlage ausgestattet. Er wird oft von den älteren Kindern, also Jugendlichen als Rückzugsmöglichkeit genutzt.

Die Kinder können hier ein wenig Privatsphäre genießen, sie können sich in Ruhe unterhalten, Musik hören und Bücher/Zeitungen lesen, und manchmal über Themen reden, die sie nicht vor anderen Kindern oder auch vor den Erzieher/-innen besprechen möchten.

Sie können sich hier zurückziehen und Abstand zum Alltag gewinnen.

6.3 Handlungsfelder der non-formalen Bildung

Umsetzung der Handlungsfelder

Um den Kindern die Möglichkeit zu bieten alle Handlungsfelder ausleben zu können, wurden 2022-2023 nach der COVID Krise die Gruppenräume wieder zu Funktionsräumen umgestaltet. So hat jeder Raum eine oder mehrere Funktionen, die alle Handlungsfelder abdecken.

Emotionen und Beziehungen

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten ihre eigenen Gefühle sprachlich auszudrücken und angemessen zu zeigen. Diese Möglichkeit bietet sich zum einen in der Interaktion mit dem pädagogischen Personal und Gleichaltrigen. Zum anderen können die Kinder ihre Gefühle in Form von Theater oder im Rollenspiel äußern. Hierzu haben wir einen Rollenspielraum, in dem die Kinder in fremde Rollen schlüpfen oder authentisch sie selbst sein können und durch die Interaktion im Spiel neue Möglichkeiten des Gefühlsausdrucks erlernen.

Ab November 2023 bekommen wir auch eine Bühne wo Kinder Theater spielen können. Das Zusammenleben im Dillendapp, sowie gewisse Tagesabläufe und die gemeinsame Nutzung der Funktionsräume ermöglichen den Kindern einen lösungsorientierten Umgang mit Konflikten. Hier sind auch die Erzieher/-innen gefragt, die als Vorbild fungieren und im Dialog mit den Kindern Konfliktbewältigung und Teamfähigkeit fördern.

Freundschaftliche Beziehungen mit anderen Kindern und die Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität werden durch das Zusammenleben und das gemeinsame Spiel gefördert.

Sprache, Kommunikation und Medien

Da in unserer Maison Relais eine große kulturelle Vielfalt herrscht, können die Kinder sowohl eine kulturelle als auch eine sprachliche Vielfalt leben und erleben. Mehrsprachigkeit steht bei uns an der Tagesordnung. Wir legen großen Wert auf das Erlernen der luxemburgischen Sprache, doch auch jede andere Sprache hat ihren Wert und wird nicht unterdrückt. In der Gruppe sprechen wir die Sprache, die jedes Kind versteht, damit sich kein Kind ausgeschlossen fühlt.

Durch unsere Rückzugsmöglichkeiten und unsere Bibliothek, haben die Kinder die Möglichkeit sich Bücher zu nehmen und jederzeit zu lesen. Auch das Schreiben wird durch einzelne Tischgruppen und Schreibmaterial unterstützt.

Die zur Verfügung stehenden Medien ermöglichen den Kindern einen selbstorientierten oder durch das pädagogische Team angeleiteten Umgang mit diesen Medien. Sowohl Computer, als auch Fotoapparate, Videokamera, Kopierer, usw. stehen den Kindern zur Verfügung. Auch

Projekte werden in diesem Zusammenhang organisiert, sowie unser Fotoprojekt 2019/2020, unser Kochbuch 2021 und unser Winterfest 2022.



Ästhetik, Kreativität und Kunst

In den verschiedenen Funktionsräumen finden die Kinder diverses Material, das ihnen zur freien Verfügung steht um ihre eigene Kreativität ausleben zu können. Im Rollenspielraum können die Kinder selbständig darstellend aktiv werden. Zusätzlich werden aber auch Musikateliers und Theaterprojekte angeboten.

Auch im Wald in unserem „Bëschhaischen“, welches wir regelmäßig besuchen, können die Kinder mit Naturmaterialien künstlerisch aktiv werden.

In unserem Atelier stehen den Kindern verschiedene Materialien zum Malen, Basteln und Kreieren zur Verfügung.

Werte, Partizipation und Demokratie

Das pädagogische Personal beantwortet gezielte Fragen oder erwähnt die Menschenrechte um diese mit den Kindern zu diskutieren, falls Interesse zu diesem Zeitpunkt besteht.

Mit Ausnahme von Tagesausflügen sind alle Freizeitangebote so gestaltet, dass die Kinder partizipativ mitentscheiden können welcher Aktivität sie nachgehen wollen.

Vor den Schulferien fragen wir die Kinder welche Ausflüge sie unternehmen möchten, wo sie hinmöchten oder was sie besuchen möchten. Auch hierzu können sie ihre Meinungen oder Wünsche äußern.

Der Wunsch- und Meckerkasten, der in unserem Eingang steht, bietet den Kindern außerdem die Möglichkeit Wünsche und Veränderungen vorzuschlagen.

2017 wurde ein Kinderparlament gegründet. Alle die an dem Kinderparlament teilnehmen, haben ein besonderes Mitspracherecht und stehen stellvertretend für alle Kinder.

Gemeinsam bilden sie das Kinderparlament und sind die Stellvertreter ihrer Alterskameraden. Die Kinder aus dem Zyklus 1 können durch ihre Erzieher/-innen vertreten werden, falls diese Kinder mit den Entscheidungen des Kinderparlaments unzufrieden sind. Das Kinderparlament

dient zur Stärkung der Partizipation und der Demokratie zwischen Kindern und Erwachsenen. Dies ermöglicht einen Austausch zwischen den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder, Erzieher/-innen, Erziehungsberechtigten, Schule, Gemeinde, Küchen- und Haushaltspersonal. Außerdem entscheidet das Kinderparlament über das Kindermenü (einmal im Monat) und das Freizeitangebot (je nach Möglichkeit).

Naturwissenschaften und Technik

In den Konstruktionsräumen können die Kinder sich mit Mathematik und Technik befassen. Das Auseinandernehmen und Zusammenschrauben von Geräten, sowie die Auseinandersetzung mit Baumaterialien und Stromkreisen, fördert sowohl den Umgang mit Technik, als auch die Anwendung von Mathematik.

Auf dem Außengelände und im Wald, sowie bei Naturprojekten und Ausflügen kommen die Kinder mit der Natur in Kontakt und können sich mit ihr auseinandersetzen und auch hier experimentieren. Auch die Teilnahme an den Sicono-Projekten trägt zu diesem Handlungsfeld bei.

Die Kinder entdecken die Natur und ihre Umwelt anhand ihrer eigenen Interessen und eventuellen Fragestellungen.

Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit

Bei Sportaktivitäten, im Freispiel, im Außengelände, im Wald, im Bewegungsraum und in der Turnhalle erhalten die Kinder die Möglichkeit verschiedene Bewegungsformen kennen zu lernen. Diese und weitere angeleitete Aktivitäten fördern das Bewusstwerden des eigenen Körpergefühls.

Im Dillendapp wird frisch und fast ausschließlich mit regionalen, biologischen und Fair Trade Produkten gekocht. Dies vermitteln wir somit auch den Kindern und den Erziehungsberechtigten.

2021 wurde im Zyklus 4 ein Koch- und Backprojekt angeboten. Dieses fand zwei Mal im Monat statt. Den Kindern wurde hier ermöglicht mit Lebensmitteln in Kontakt zu treten, die ihnen vielleicht noch unbekannt sind.

Außerdem wurden sie dadurch an ein autonomes Leben herangeführt. Als Endprodukt dieses Projektes, stellten die Kinder ein Kochbuch mit den von ihnen zubereiteten Mahlzeiten und Rezepten vor.



6.4 Transitionsbegleitung

„Als “Transitionen” werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben von Kindern und Jugendlichen bezeichnet. Diese sind Teil der Erfahrungen in non-formalen Einrichtungen, wie z.B. der Eintritt in die non-formale Bildungseinrichtung, der Wechsel in eine andere Bildungseinrichtung, oder die Einschulung.“

(<https://www.enfancejeunesse.lu/de/handlungsfelder/transitionen>)

Unter Transition verstehen wir die, auf gemeinsame und aufeinander abgestimmte Gestaltung von Übergangsphasen. Transitionen sind bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen, die bewältigt werden müssen.

Hierzu zählen die Übergänge zwischen Familien und Bildungseinrichtungen und zwischen den Bildungseinrichtungen bspw. von der Kita in die Maison Relais oder der Maison Relais und dem Jugendhaus.

Wir differenzieren unseren Vorgehensweisen, je nach Transitionsphase.

Eintritt in unsere non-formale Bildungseinrichtung

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen und unsere Einrichtung gerne besuchen, denn das Wohlfühlen ist Grundbedingung für die neugierige Auseinandersetzung mit den Herausforderungen.

Je nach Bedürfnis des Kindes, der Eltern oder Erziehungsberechtigten, sowie der Ausgangssituation, muss der Ablauf beim Eintritt in die Maison Relais angepasst werden. Wir haben dennoch allgemeine Grundregeln für den Ablauf im Team vereinbart, die an den persönlichen Bedürfnissen der Kinder und Eltern angepasst werden.

Die Anträge zur Einschreibung, sowie das ROI, können auf der Internetseite www.kanner.beckerich.lu, sowie bei der Leitung abgeholt werden. Der erste Kontakt mit den Eltern entsteht bei der Anmeldung ihres Kindes für die Maison Relais mittels der persönlichen ausgefüllten Anträge.

Die Anträge zur Einschreibung enthalten viele persönliche Daten. Sie enthalten neben Informationen über das Kind, auch Daten über die Eltern, die Muttersprache, die Familienkonstellation, Allergien, Telefonnummern usw. ... Die Leitung lernt die Eltern/Erziehungsberechtigten persönlich kennen und kann bei Unklarheiten oder Unvollständigkeiten der Formulare direkt nachfragen

Die Eingewöhnungsphase ist für das Kind und dessen Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind lernt hierbei Bindungen zu neuen Bezugspersonen aufzubauen und sich von den Eltern zu verabschieden. Diese Eingewöhnung soll einfühlsam sein, damit sich das Kind in der neuen Umgebung wohlfühlt und das Risiko für Trennungsängste klein gehalten werden kann. **Der erste persönliche Kontakt bildet die Grundlage des Vertrauens.**

Nach der Abgabe der Anfrage findet eine Überprüfung der Prioritätskriterien statt. Abgeglichen werden die zur Verfügung stehenden freien Plätze und der zur Verfügung stehende Personalschlüssel.

Damit jedes Kind ausreichend Aufmerksamkeit bekommt, braucht es Zeit und eine Eingewöhnungszeit.

Im besten Fall, sollten mehrere Stunden vorgesehen werden. Es ist wichtig die Eingewöhnung so zu gestalten, dass die Anzahl der Kinder, welche gleichzeitig betreut werden, an die Zeit, das Personal und auch an deren individuellen Bedürfnisse angepasst werden.

Die Eingewöhnungszeit, die sich über eine Dauer von 1-2 Wochen zieht, findet jedes Jahr in den Sommerferien im September vor Schulbeginn statt.

Wichtig ist es einen konkreten Informationsaustausch mit den Eltern zu führen. Sie haben das größte Wissen über die Vorlieben und Gewohnheiten ihrer Kinder. (z.B Essensgewohnheiten, Religion, Interessen, Bedürfnisse usw.)

Um eine konstante Unterstützung und eine sichere Bindung zu garantieren wird ein Kind im Idealfall immer von der gleichen Person empfangen, mit welcher es vielleicht schon eine Bindung aufgebaut hat.

Die Eltern können die Maison Relais im Vorfeld mit dem Kind besuchen und werden von der Leitung herumgeführt. Am ersten Tag, an dem das Kind das SEAS besucht, wird es von einem Elternteil begleitet und bleibt nur für eine kurze Zeit. Je nach Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden des Kindes, kann das Elternteil sich nach einer Zeit verabschieden. An den folgenden Tagen wird die Stundenzahl bis zur gewünschten Tagesdauer langsam und gemäß den Bedürfnissen des Kindes erhöht.

Hierbei muss man mit unterschiedlichen Reaktionen von Eltern und Kindern rechnen. Es gibt Kinder, die sind sehr offen und bauen schnell Beziehungen zu anderen Personen auf, oder aber auch Kinder, welche mit Angstgefühlen oder Unsicherheit auf das neue Umfeld reagieren.

Deshalb wird die Eingewöhnung je nach Situation individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt. So kann man versuchen Angebote anzubieten welche den Interessen des betreffenden Kindes entsprechen, damit es sich bestmöglich entfalten und wohlfühlen kann.

6.5 Organisation der Hausaufgabenaufsicht

Die Maison Relais Dillendapp bietet von Montag bis Donnerstag jeweils eine Stunde Hausaufgabenaufsicht für die Zyklen 2 bis 4 an. Dienstags und Donnerstags findet die Aufsicht von 14.00 bis 15.00 statt. Montags und Mittwochs startet die Hausaufgabenhilfe nach Schulschluss um 16:30 und endet gegen 17:30.

Die Kinder werden an ein autonomes Lernen herangeführt. Das pädagogisches Personal kann keine Einzelbetreuung und keine Nachhilfe garantieren, sondern beschränkt sich auf eine punktuelle Intervention.

Erziehungsberechtigte tragen weiterhin die Verantwortung für:

- die Kontrolle der Hausaufgaben,
- die Wiederholungen,
- die Vorbereitungen für Prüfungen,
- das Unterzeichnen des Hausaufgabenheftes und
- das Unterzeichnen des Wochenplans.

Bei verschiedenen Anlässen wird keine Hausaufgabenaufsicht angeboten:

- Freitags,
- am Tag vor einem Feiertag,
- am Tag vor den Ferien und
- bei Ausflügen (Sportshalle, Wald).

6.6 Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen

Uns ist es wichtig die Familiensprachen der Kinder zu respektieren. Wir ermöglichen ihnen, ihre Sprachen untereinander auch in ihrem Alltag innerhalb der Maison Relais sprechen zu können. Gleichwohl achten wir darauf, dass dies nicht zur Ausgrenzung anderer Kinder führt und dass die Landessprache Luxemburgisch in unserer Einrichtung gepflegt wird.

Unsere Maison Relais weist eine große Vielzahl an Nationalitäten an. Die Kinder lernen durch ihre Wahrnehmung der verschiedenen Sprachen ihre Umgebung besser kennen und es wird eine Neugierde im Bezug des Spracherwerbes motiviert. Die Aneignung der sprachlichen Fähigkeiten verstärkt die soziale-kommunikativen und kognitiven Lern- und Entwicklungsprozesse. Desto mehr Sprachen das Kind beherrscht desto einfacher fällt es ihm soziale Kontakte zu knüpfen.

Jedes Kind kann sich auf seiner Muttersprache ausdrücken und wir bemühen uns mit den verschiedenen Sprachen auseinanderzusetzen. Grundsätzlich soll das Kind in seinen luxemburgischen sprachlichen Kompetenzen gestärkt werden. Jedoch werden Kinder, in der heutigen Gesellschaft, bereits schon im Bezug der französischen und deutschen Sprache aufgeklärt.

7. Bildungspartnerschaften

Damit ein optimales Lernfeld für die Kinder geschaffen werden kann, ist es wichtig mit vielen verschiedenen Akteuren zu kommunizieren und zu kooperieren.

7.1 Internetseite

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Schule wurde eine Internetseite eingerichtet, auf der alle wichtigen Informationen zu finden sind. Dank dieser Internetseite wird die Transparenz für alle Bildungspartner aufrechterhalten. Auf der Internetseite sind die Formulare für die Einschreibung, der Busfahrplan, der Essensplan, die Aktivitätspläne und viele weitere Informationen zu finden. Seit kurzer Zeit ist es möglich, sich für einen Newsletter anzumelden. Diese dient dazu, wichtige Termine oder Änderungen zu übermitteln.

7.2 Kooperation mit den Eltern

„Elternarbeit ist zu verstehen als eine Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften einer pädagogischen Einrichtung und den Eltern. Es handelt sich um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, eine Erziehungspartnerschaft »auf gleicher Augenhöhe«, mit dem Ziel, das Kind gemeinsam nach besten Kräften in seiner Entwicklung zu fördern.“

Die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten ist uns sehr wichtig um eine qualitativ hochwertige Betreuung leisten zu können. Da die Eltern die Hauptbezugspersonen und Experten ihrer Kinder sind, können diese uns die wichtigen Informationen liefern, damit wir die Bedürfnisse der Kinder besser nachvollziehen können. Wir stehen den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung, um ihnen eine Sicherheit zu geben, dass ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist.

Damit wir den Eltern von Anfang an einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben können, findet zu Beginn des Schuljahres ein Elternabend statt. Beim Bringen oder Abholen der Kinder stehen wir gerne für Tür-und-Angelgespräche zur Verfügung. Bei besonderem Bedarf stehen wir den Eltern stets telefonisch zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit einen Termin mit dem pädagogischen Team oder der Leitung zu vereinbaren.

Anhand des Aktivitätenplans, sind die Eltern fortlaufend über die Aktivitäten informiert und sehen zu welcher Uhrzeit ein Lernarrangement beginnt. Bei Ausflügen sollen die Kinder angemessene Kleidung tragen, eine Tasche und eine Flasche Wasser mitbringen.

7.3 Kooperation mit Strukturen der formalen Bildung

Die Maison Relais ist nur ein Teil der Lebenswelt der Kinder. Daher ist die Kooperation mit der Schule sehr wichtig. Wir haben einen regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften.

Kinder haben am Tag einen häufigen Wechsel von Orten wie zum Beispiel von Zuhause in die Schule, von der Schule in die Maison Relais usw. Um das Wohl des Kindes zu respektieren sehen wir den Tagesablauf der Kinder als Ganzes.

Jedes Trimester ist ein Treffen mit den Lehrkräften vorgesehen um sich über die Kinder auszutauschen. Seit 2022 haben wir auch eine gemeinsame WhatsApp Gruppe.

Bei besonderem Bedarf wird per E-Mail oder telefonisch schnellstmöglich Kontakt aufgenommen.

Am Ende von jedem Schuljahr, wird gemeinsam ein Abschlussfest in Zusammenarbeit mit der Schule organisiert. Auf diesem Fest führen die Kinder den Eltern etwas vor, was sie im Voraus mit den Lehrkräften geübt und einstudiert haben. Wir sind bei dem Fest behilflich, indem wir uns um das Essen (meistens Grillen) kümmern.

Da die Vorschule sich direkt neben unserem Gebäude befindet, wird uns somit die Gelegenheit gegeben unsere Gebäude bzw. Funktionsräume übergreifend zu nutzen.

7.4 Lokale Vernetzung

Die Maison Relais ist fest in der Gemeinde verankert/vernetzt. Die von uns betreuten Kinder nehmen an Aktivitäten von lokalen Vereinen (Fußball, Tischtennis, Tanzen, Musikunterricht, Pfadfinder, Sicon, usw.) teil.

Mit Hilfe des Bummelbusses haben die Kinder eine optimale Verbindung und können so an Aktivitäten außerhalb der Maison Relais teilnehmen.

Wir besuchen und besichtigen auch regelmäßig Bauernhöfe, Ausstellungen, Firmen aus der Gemeinde oder gehen mit den Kindern zum Bäcker ein Eis kaufen. Die Maison Relais nutzt aktiv alle lokalen Möglichkeiten und ist stets in der Gemeinde präsent.

7.5 Kooperation mit externen Fachkräften

„Incluso“ (APEMH Fondation) unterstützt uns bei:

- Der Sensibilisierung zum Thema Inklusion
- Schulungen und Informationen
- Der individuellen Vorbereitung zur Inklusion
- Beratung, Unterstützung und Hilfe bei der Entwicklung und Umsetzung des individuellen Handelns rund um das Kind mit spezifischen Bedürfnissen
- Reflexion spezifischer Situationen durch Beobachtungen der Umgebung und des Umganges mit einem Kind mit spezifischen Bedürfnissen
- Bei der Koordination und leiten uns bei Bedarf an weitere Experten weiter

Sozialarbeiterin

Wir arbeiten auch eng mit der Sozialarbeiterin des Kantons zusammen. Bei Bedarf finden terminierte Versammlungen in der Maison Relais statt. Die Beteiligten werden darüber informiert und können sich dementsprechend auch darauf vorbereiten. Im Gespräch wird ein Ist-Zustand evaluiert und Zwischenschritte zum Erreichen der Soll-Situation festgehalten.

Sportskrees

Einmal im Jahr findet die „Veloschoul“ statt, welche vom Sportskrees organisiert wird. An der „Veloschoul“ können Kinder aus dem Kanton Redingen teilnehmen. Durch unsere Unterstützung ermöglichen wir den Kindern, welche bei uns angemeldet sind, an dem Projekt teilnehmen zu können, indem wir sie zu dem Treffpunkt begleiten und mit ihnen teilnehmen.

ANF – Administration de la nature et des forêts

Die Arbeiter der Natur- und Forstverwaltung stellen uns auf Nachfrage Material zur Verfügung. Sie schneiden uns zum Beispiel Holzscheiben für Bastelaktivitäten zurecht oder bauen einem Hochbette für unser Grundstück. Außerdem wird 2023 ein Projekt stattfinden für unseren Naturspielplatz.

LTPES - Lycée technique pour professions éducatives et sociales

Bei uns haben die Schüler (während ihrer Ausbildung zum/zur Erzieher/-in) die Möglichkeit ein Praktikum zu absolvieren. Während dieses Praktikums können die Praktikanten bei uns Erfahrungen sammeln und an pädagogischen Kenntnissen gewinnen. Entwicklungsgespräche sind in dieser Zeit von großer Bedeutung.

ALR - Atert Lycée Redange

Die Schüler der Sekundarschule Redingen können einen „Schnupperstage“ von einer Woche in unserem SEAS ausüben, um herauszufinden in welche Richtung sich ihr Berufsleben bewegen soll.

Kooperation mit anderen Maison Relais

Der Austausch mit weiteren Maison Relais ermöglicht allen Beteiligten neue Erfahrungen zu sammeln und andere Umgebungen kennenzulernen. Einmal im Monat treffen sich alle Leiter der Maison Relais aus dem Kanton Redingen. Diese Zusammenarbeit soll sich auch in Zukunft intensivieren.

8. Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagement der non-formalen Bildung nimmt immer mehr an Bedeutung zu.

Wir legen in unserer Maison Relais sehr viel Wert darauf, dass die Kinder bei uns in „guten Händen“ sind. Unsere Hauptbestreben liegt darin, dass das Kind bei uns „Kind“ sein darf.

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit in der Maison Relais Dillendapp zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen“ im Mittelpunkt der Bestrebungen.

Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der Arbeit, insbesondere im Hinblick auf fachliche Anforderungen sowie Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinden.

Damit wir unsere Qualität garantieren können, steht für uns die Optimierung der pädagogischen Prozesse, d.h. eine Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit und der Bildungsangebote für die Kinder.

Um herauszufinden, wo unsere Stärken liegen, was wir neu überdenken müssen oder wo Veränderungsbedarf in unserer Maison Relais besteht, reflektieren wir durch interne Evaluationen und Beobachtungen.

8.1 Evaluation der pädagogischen Arbeit

Im Rahmen von zweistündigen Teamversammlungen, ver- und bearbeiten wir wöchentlich alle Informationen bezüglich der laufenden pädagogischen Arbeit. Hier reflektieren wir gemeinsam im Team über die interne Organisation, reagieren auf bestehende Probleme oder problematische Situationen, reden über die Entwicklung der Kinder, tauschen Informationen über Bildungsprozesse aus und analysieren unsere Arbeitsergebnisse.

Für jede Teamversammlung wird ein Protokoll angefertigt und in einem, für alle Teammitglieder zugänglichen Ordner im Büro gesammelt.

Zur Optimierung und Steuerung der Qualitätsentwicklung dokumentiert das pädagogische Personal wöchentlich wichtige Abläufe, Bildungsangebote und Ziele im sogenannten „Journal de Bord“ - unser digitales Logbuch der Maison Relais. Die Einträge werden von der Leiterin kontrolliert und die Zwischenergebnisse mit dem Team besprochen. Die Ergebnisse dieser Dokumentanalyse dienen uns zur Neuadaptierung der Konzeption.

8.2 Weiterbildung des Teams

Die Weiterbildungspolitik ist Teil unserer Arbeit. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer guten Bindung an die Organisation.

Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den verschiedenen Fortbildungsstrukturen beruflich weiter zu entwickeln.

Um die Qualität unserer Einrichtung garantieren zu können ist es uns wichtig:

- dass das Personal regelmäßig an konzeptbezogenen Fortbildungen teilnimmt so wie auch an Weiterbildungen
- Jährlich finden individuelle Mitarbeitergespräche statt. Hier überdenken die einzelnen Personalmitglieder mit der Leitung ihre professionelle Haltung und die Einschätzung ihrer Arbeit.

Die Leitung führt und unterstützt das Team in seiner Arbeit. Sie achtet auf die Umsetzung der pädagogischen Konzeption.

8.3 Teamsupervision

Im Juli 2023 wurde eine Teamsupervision durchgeführt. Zur Unterstützung der Vertiefung unserer gemeinsamen pädagogischen Haltung durch offene und vertrauensvolle Teamreflexionen ist die Teamsupervision eine notwendige Maßnahme der Qualitätsentwicklung. Team Buildings Einheiten können bei der Integration von neuen Teammitgliedern, sowie neuen Teamkonstellationen dazu beitragen, dass dieses professionell notwendige offene und vertrauensvolle Klima unterstützt wird.

8.3 Anpassungen und Perspektiven

Die vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2023 gemeinsam vom Team und der Einrichtungsleitung erarbeitet. Sie wird in regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, überarbeitet und re-evaluiert.

Während den drei kommenden Jahren werden die in diesem Papier festgehaltenen Grundlagen im Alltag erlebt, in Teamsitzungen diskutiert, mit Kindern überdacht und gegebenenfalls umgeändert oder erweitert.

9. Schlusswort

Die Praxis in Worte auszudrücken, ist manchmal gar nicht so einfach. Gleichzeitig haben wir gemerkt, wo noch Klärungen fehlen, wir Dinge weiterentwickeln müssen, aber auch wo unsere Stärken bereits liegen.

Die vorliegende Konzeption ist nur eine Momentaufnahme und nicht endgültig. Konzepte leben nur, wenn sie reflektiert und weiterentwickelt werden.

Zeitnah wird eine große Herausforderung sein, das neue fertiggestellte Gebäude mit Leben zu füllen und den Alltag an die neuen räumlichen Gegebenheiten anzupassen. Es ist und bleibt uns wichtig, mit den Kindern und für sie ein Ort des fröhlichen Zusammenseins zu schaffen, wo sie ihre Individualität leben können und sie gefördert werden.

Wir hoffen und wünschen uns, dass wir die nötigen Informationen und einen Einblick in unsere Arbeit geben konnten. Sollten Sie, lieber Leser, dennoch Fragen zu unserem pädagogischen Konzept haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

10. Literaturhinweise und Quellenangaben

- <https://www.enfancejeunesse.lu/de/nationaler-rahmen/>
- <https://www.kita-fachtexte.de/de/>
- https://www.unicef.lu/kinderrechte/?_adin=11734293023
- <https://www.kita-fuchs.de/ratgeber-paedagogik/beitrag/funktionsraeume-richtig-umgesetzt-werden-sie-eine-bildungsoase-fuer-kinder/#:~:text=Funktionsr%C3%A4ume%20sind%20Bildungs%C3%A4ume%2C%20in%20denen,Kinder%20bauen%20und%20konstruieren%20>
- Kita Fachtexte: Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte im inklusiven Prozess von Susanne Nowack
- Prenzel, Annedore (2003): „Gleichberechtigung der Verschiedenen. Plädoyer für eine Pädagogik der Vielfalt“
- http://www.ligakind.de/fruehe/603_prenzel.php. Zugriff 2013-10-15
- Walter Ellermann (Hrsg.) (2017) „Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Kinder in der Praxis anregen, unterstützen und fördern.“
- Susanne Viernickel/Petra Völkel (2009) „Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag“